

Das DRK im Kreis Gütersloh 2023/2024



Inhalt



Vorwort S. 4

Aufbau und Struktur S. 5

Häusliche Pflege S. 6-7

Stationäre Pflege S. 8-9

Offene Seniorenarbeit und Ehrenamt S. 10-11

Hausnotruf S. 12

Breitenausbildung S. 13

Virtual Reality S. 14

Kindertageseinrichtungen S. 15-16

Pädagogische Fachberatung S. 17

Suchdienst S. 18

Beratungsstellen S. 19-20

Kleidersammlung S. 21

Fundraising/Mitglieder S. 22-23

Ehrenamt S. 24-25

Fahrdienst S. 26

Rettungsdienst S. 27-29

Jugendrotkreuz S. 30-31

DRK Leben und Wohnen S. 32

Gebäudemanagement S. 33

Kreisrotkreuzleitung S. 34-35

Katastrophenschutz S. 36-37

Blutspendewesen S. 38

Bilanz S. 39-40

Kreisgeschäftsstelle S. 41-43

Zum Titelbild
Der Katastrophenschutz ist eine der zentralen Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes. Auch die Menschen im Kreis Gütersloh können sich darauf verlassen, dass die ehrenamtlichen Einsatzkräfte des DRK zur Stelle sind, wenn schnelle Hilfe benötigt wird.

Foto: Zelck/DRK

DRK Kreisverband Gütersloh e.V.
Kaiserstraße 38 | 33330 Gütersloh
Tel: 05241 – 9886 – 0

Wir sind für Sie da
Mo-Do 08:00 – 16:00 Uhr | Fr 08:00 – 12:30 Uhr
Mail: info@drk-guetersloh.de

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Wer kämpft, der kann verlieren. Wer nicht kämpft, der hat schon verloren.“ Getreu diesem Motto haben wir uns im Berichtszeitraum vehement für den Erhalt der DRK-Rettungswache Rheda-Wiedenbrück eingesetzt. Zu unserem Bedauern ist es uns dennoch nicht gelungen, das Aus der traditionsreichen Wache 65 Jahre nach ihrer Gründung als Autobahnhilfsstelle A 2 abzuwenden.

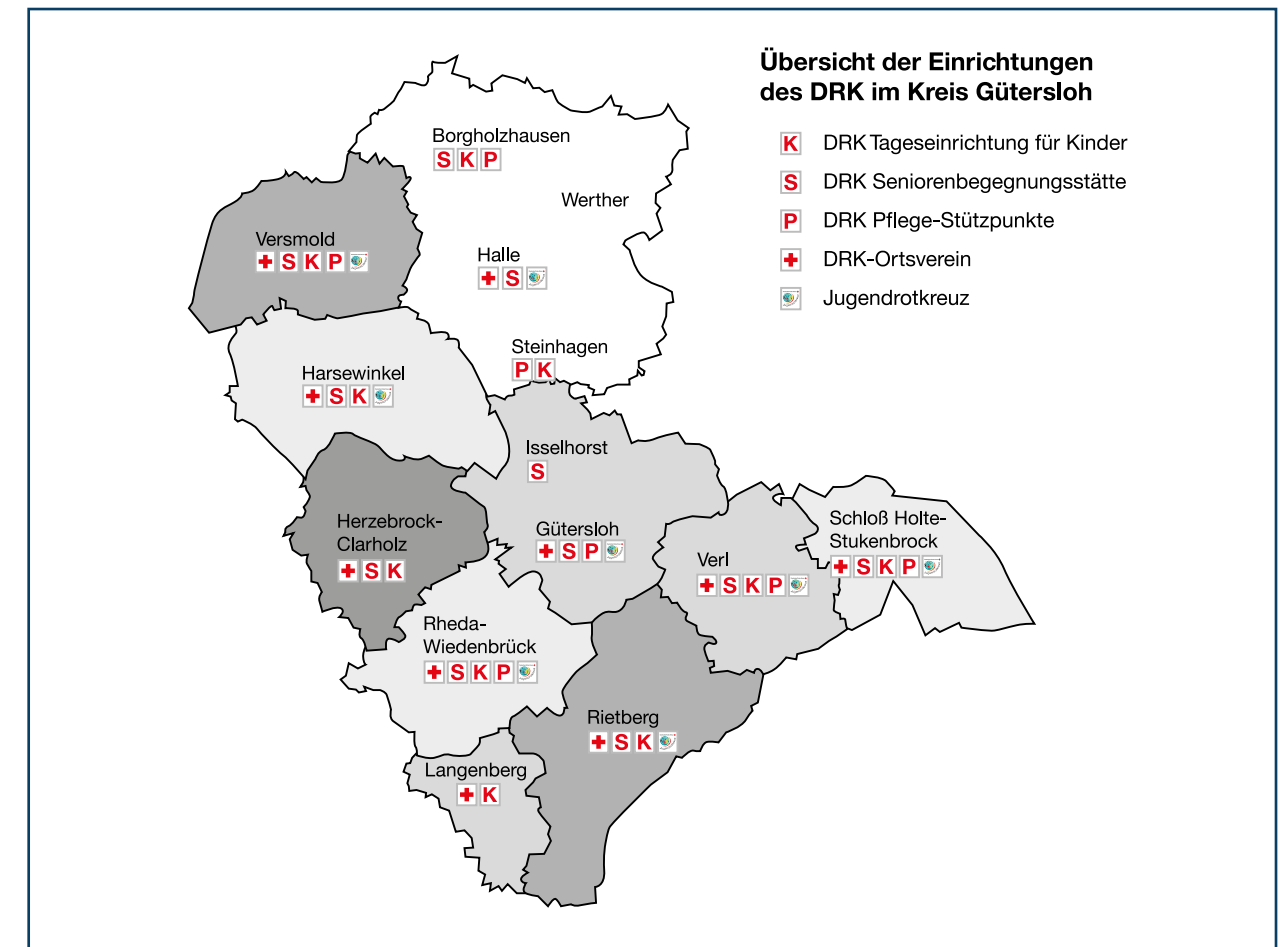
Was war passiert? Der Rat der Stadt Rheda-Wiedenbrück hatte mehrheitlich entschieden, den bis dato in kommunaler Trägerschaft befindlichen Rettungsdienst in andere Hände zu geben. Einziger Übernahmekandidat war der Kreis Gütersloh. In dessen Rettungsdienststruktur war für die DRK-Wache allerdings kein Platz. Dies haben wir vom Deutschen Roten Kreuz naturgemäß anders gesehen. Für unsere Haltung in dieser Frage und ein kreisweites Rettungsdienstkonzept unter Beteiligung des DRK haben wir danach massiv geworben. Wir sind mit unserem Anliegen in die Öffentlichkeit gegangen. Wir haben uns mit Kommunalpolitikern an einen Tisch gesetzt. Wir haben über das Düsseldorfer DRK-Kontaktbüro heimische Landtagsabgeordnete kontaktiert. Und sogar NRW-Innenminister Herbert Reul, der sich danach erstaunt zeigte über die Haltung des Kreises, hatten wir bei einem persönlichen Zusammentreffen auf den Fall aufmerksam gemacht. Leider konnten wir trotz alledem den Kreis Gütersloh mit unseren guten Argumenten nicht umstimmen. In einer denkwürdigen Sitzung beschloss der Kreistag mit großer Mehrheit die Übernahme des Rettungsdienstes von der Stadt Rheda-Wiedenbrück. Damit war das Ende der DRK-Rettungswache besiegelt. Ein letztes Mal haben danach Notfallsanitäter:innen des Roten Kreuzes in der Osternacht vom 31. März auf den 1. April mit ihren Einsätzen den Regelrettungsdienst der Emsstadt unterstützt und entlastet.

Der Berichtszeitraum 2023/2024 liefert aber auch eine Reihe positiver Nachrichten aus der großen DRK-Familie Kreis Gütersloh. So ist das ehrenamtliche Engagement – vom Blutspendedienst über den Katastrophenschutz bis hin zu Spitzenämtern in den einzelnen Ortsvereinen – unverändert hoch. Bei den Kitas ist die personelle Situation weniger angespannt als im Landesdurchschnitt. Die Zahlen für den Hausnotruf gehen weiter kontinuierlich nach oben. Und auch das neue Tochterunternehmen „DRK Leben und Wohnen GmbH“ ist auf gutem Wege. Eine gute Nachricht hatten wir zu Jahresbeginn für all die Ortsvereine, die ihre Mitgliederverwaltung bis dato an einen externen Dienstleister ausgelagert hatten: Weil wir als Kreisverband die Verwaltung ins eigene Haus geholt haben, fließen die Mitgliedsbeiträge jetzt zu 50 Prozent an die Ortsvereine. Zum Vergleich: Zuvor waren 43 Prozent vom jährlichen Aufkommen der Mitglieder beim jeweiligen Ortsverein geblieben. Das und noch vieles andere mehr lesen Sie in diesem Tätigkeitsbericht, den wir Ihnen hiermit ans Herz legen. Wir wünschen viel Spaß beim Durchblättern und eine angenehme und anregende Lektüre.



Dennis Schwoch
Vorstand

Aufbau und Struktur



Angebote des DRK sind vertreten in folgenden Städten und Gemeinden:

- Borgholzhausen
- Gütersloh
- Halle
- Harsewinkel
- Herzebrock-Clarholz
- Langenberg
- Rheda-Wiedenbrück
- Rietberg
- Schloß Holte-Stukenbrock
- Verl
- Vermold

Unsere Aufgabenbereiche umfassen:

- Seniorenarbeit
- Wohngemeinschaften für Senioren
- Häusliche und stationäre Pflege
- Wohnen mit Serviceangeboten
- Hausnotrufdienst
- Kinder, Jugendliche und Familien

- Suchdienst, Familienzusammenführung
- Integration und Migration
- Fahrdienst
- Erste Hilfe Ausbildung
- Sanitätswachdienste
- Nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr
- Kleiderkammern
- Blutspendewesen
- Fundraising
- Gebäudemanagement

Der DRK Kreisverband Gütersloh verfügte im Jahr 2023 über

- 1.741 ehrenamtliche Personen
- 487 hauptamtlich Mitarbeitende (Arbeitnehmer:innen) einschl. Honorarkräfte und Geringverdiener:innen
- 1.505 Kindergartenplätze
- eine ehrenamtlich besetzte Rettungswache im Einsatz und bis zum 31. März 2024 in Betrieb

Im Bereich Pflege bewegt sich was

Veränderungen bei Standorten, Verwaltung und Personal



„Die Pflege blüht auf“ lautete das Motto einer Kundgebung in der Gütersloher Innenstadt, an der sich auch diese DRK-Pflegekräfte beteiligten.

Der Pflegebereich beim DRK Kreisverband Gütersloh ist in Bewegung. Für den Berichtszeitraum 2023/24 darf dies gerne wörtlich genommen werden. Der Grund: Gleich zwei der sieben lokalen Pflegedienste haben aus unterschiedlichen Gründen ihren Standort verlagert. In der Stadt Versmold hat der DRK-Pflegedienst seine angestammten Räumlichkeiten in der Ravensberger Straße 10 verlassen, um wenige Meter weiter in der Gartenstraße 18 heimisch zu werden. Den Anlass für den Umzug von Nina Schrade und ihrem Team hatte der DRK-Ortsverein geliefert. Ihm waren die gemeinschaftlich angemieteten und genutzten Flächen in der Ravensberger Straße zu groß geworden, sodass er sich aus dem Mietverhältnis zurückzog. Ein neues Domizil bezogen hat auch die Häusliche Pflege Brockhagen in der Gemeinde Steinhagen. Sie wechselte im Dezember die Straßenseite und zog aus von der Landarztpraxis in leerstehende Räumlichkeiten vis-à-vis, die zuvor von der Volksbank genutzt worden waren. Dort steht Susanne Männel und ihrem Team seitdem ein größeres Raumangebot zur Verfügung. Veränderungen und Neuigkeiten sind auch aus dem Bereich „Personelles“ zu berichten. Eine erfreuliche Nachricht vorweg: Daniel Dominguez Madeira hat sich erfolgreich zum Praxisanleiter weitergebildet. Damit kann er jetzt Holger Reimering bei dieser wichtigen Aufgabe unterstützen und entlasten.

Ein Wechsel in der Leitung hat sich in den Pflegestationen Gütersloh und Schloß Holte-Stukenbrock ergeben. Viktor Ginter, bis dato Leiter der Häuslichen Pflege Gütersloh, ist jetzt in gleicher Funktion in Schloß Holte-Stukenbrock tätig. Viel Sympathie bei den Bewohner:innen erworben hat sich Ginter, ein passionierter Geflügelzüchter, gleich zu Beginn seines Engagements. Was war passiert? Ginter hatte frisch geschlüpfte Hühnerküken als niedliche Anschauungsobjekte mit in die Einrichtung gebracht und damit große Freude ausgelöst. Die mit dem Standortwechsel frei gewordene Führungsposition in Gütersloh hat seine bisherige Stellvertreterin Monika Achterfeld übernommen.

Große Themen der Pflege sind immer auch Bürokratie und Verwaltung. Die mit hohem Aufwand betriebene Umstellung auf eine neue Pflege-Software ist im Laufe dieses Jahres erfolgreich abgeschlossen worden. In diesem Zusammenhang ist bei den Mitarbeitenden der ambulanten Dienste die so genannte Lebenslangbeschäftigungsnummer (LBNR) eingeführt worden.

Um den Bereich der Pflege und das Ansehen der dort tätigen Menschen noch mehr in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu rücken, hat sich das DRK an einer Gemeinschaftsaktion der AG Wohlfahrt zum „Tag der Pflege“ am 12. Mai beteiligt. Unter dem Motto „Die Pflege blüht auf“ haben Pflegekräfte des DRK zusammen mit Berufskolleg:innen anderer Organisationen auf die jüngsten positiven Entwicklungen des Sektors – Stichworte „Bessere Bezahlung“ und „hohe Zahl von Berufseinsteiger:innen“ – aufmerksam gemacht.



„Beruf mit Zukunft“: Jannik Dewert, Azubi im DRK Haus Ravensberg, stand dem Moderator am „Tag der Pflege“ Rede und Antwort.

Interkulturelle Zusammenarbeit –

Jüdin und Muslima arbeiten Hand in Hand

Menschlichkeit, Neutralität, Einheit – das sind drei der insgesamt sieben Grundsätze des Roten Kreuzes. Im DRK Kreisverband Gütersloh werden sie tagtäglich gelebt. So arbeiten hier Menschen verschiedener Herkunft und unterschiedlichster Lebenseinstellungen harmonisch und konfliktfrei zusammen. Weit mehr als 20 verschiedene Nationalitäten sind in den Bereichen Verwaltung, Kita, Pflege und Beratung vertreten.

Ein besonders eindrucksvolles Beispiel interkultureller Zusammenarbeit liefert vor dem Hintergrund des aktuellen Weltgeschehens das Henry-Dunant-Haus in Rheda-Wiedenbrück: Dort arbeiten eine Jüdin und eine Muslima Hand in Hand in der Pflege und Betreuung von demenzkranken Menschen.

Dabei verbindet die zwei Frauen mehr miteinander, als es auf den ersten Blick scheint, denn beide sind (noch) keine gelernten Pflegefachkräfte. Die eine, Rabia Catakli, verfügt allerdings als Altenpflegeassistentin bereits über einschlägige Erfahrungen. Die andere, Natalia Wenzel, ist im Bereich Pflege eine absolute Seiteneinsteigerin. Beiden gemeinsam ist, dass sie nach ersten Berufsjahren und familiärer Erziehungszeit im Job neu durchstarten wollten. Deswegen entschieden sie sich für eine Ausbildung zur Pflegefachfrau. Diese absolvieren sie aktuell beim DRK im Bereich Häusliche Pflege.

An ihrem Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz schätzt Rabia Catakli besonders die „warme Atmosphäre und den Umgang mit den Bewohner:innen.“ „Dass ich aus religiösen Gründen ein Kopftuch trage, schafft keine Probleme. Bei uns wird jede und jeder so angenommen, wie sie oder er ist. Deswegen schaue ich gerne auch mal an meinen freien Tagen hier herein“, sagt die 33-jährige Mutter von vier Kindern. Auch Natalia Wenzel findet positive Worte zu ihrem Arbeitsumfeld und dem Verhältnis der Kolleg:innen untereinander. „Wenn es sein muss, helfen wir uns gegenseitig. Die Menschlichkeit steht oben“, sagt die 42-jährige alleinerziehende Mutter eines Sohnes. Religiöse und kulturelle Unterschiede oder politische Meinungsverschiedenheiten spielten keine Rolle. Dass sich in Nahost Juden und Muslime auf das Erbitterteste bekämpfen, ist für sie und Rabia Catakli im Berufsalltag kein Thema.

Rabia Catakli: „Wir treffen uns zum Beispiel auch nach Feierabend zum gemeinsamen Lernen.“ Und Natalia Wenzel fügt hinzu: „Ich bin Jüdin polnischer Nationalität und vielleicht im kommenden Jahr deutsche Staatsbürgerin. Meine Heimat ist Europa.“



Treffen sich auch nach Feierabend zum gemeinsamen Lernen: Die beiden angehenden Pflegefachkräfte Rabia Catakli (l.) und Natalia Wenzel.

Daten, Zahlen, Fakten zur Häuslichen Pflege

190 Pflegekräfte, darunter 15 Auszubildende
ca. 670 Klientinnen und Klienten
490 Besuche zum Thema „Pflegeberatung“



Martina Brune
Fachbereichsleiterin Häusliche Pflege
Tel: 05241 9886 32
Martina.Brune@drk-guetersloh.de

DRK Haus Ravensberg

Wie der Betrieb bei einem Stromausfall problemlos weiterläuft



Neueste technische Errungenschaft von DRK Haus Ravensberg ist dieses von Mitarbeiterin Katja Schmidt präsentierte Notstromaggregat.

Schon der griechische Philosoph Sokrates wusste: „Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen“. Das gilt für Menschen jeden Alters. In besonderem Maße aber gilt dies wohl für betagte Menschen, die auf ein langes und meist wechselvolles Leben zurückblicken. Auswahl, Zubereitung und Anrichten der Speisen genießen im DRK Haus Ravensberg nicht zuletzt deswegen einen hohen Stellenwert. Dabei hat die gute Küche der Einrichtung auch einen Namen: Chefkoch Björn Hellmann und sein Team sorgen tagtäglich dafür, dass jeden Mittag ein gesundes und wohlschmeckendes Gericht auf den Teller kommt. In der Stadt Borgholzhausen ist die gute Küche von Haus Ravensberg schon lange kein Geheimnis mehr. Beweis dafür ist auch die Zahl der Außer-Haus-Lieferungen. Sie steigt kontinuierlich an und wird wohl in Kürze die 100er Marke überschreiten. Und auch bei den jüngsten Mitbürgern kommt das Essen von Haus Ravensberg (HaRa) bestens an. Wie sonst wäre zu erklären, dass nach der Violenschule Süd (rund 85 Mahlzeiten) jetzt auch die Schwesterschule Nord (rund 110 Mahlzeiten) ihre Schützlinge mittags mit einem warmen Essen aus der Küche am Blömkensberg verwöhnt?

Neue Errungenschaft:

Notstromaggregat für den Krisenfall

Um diese und weitere Leistungen auch bei einem flächendeckenden Stromausfall erbringen zu können, hat das HaRa im Berichtszeitraum technisch aufgerüstet: Seit Anfang vergangenen Jahres nennt die Einrichtung ein großes Notstromaggregat ihr Eigen. Es verfügt über die Kapazität, um den Betrieb über einen langen Zeitraum am Laufen zu halten und sichert damit die kritische Infrastruktur der Einrichtung.

Im Übrigen spielt das DRK Haus Ravensberg eine zentrale Rolle in der lokalen Notfallversorgung und im Krisenmanagement. Vor dem Hintergrund des Klimawandels und der damit verbundenen Zunahme von Naturereignissen ist ein längerer Stromausfall ein realistisches Szenario. Umso wichtiger ist es, bei diesen und anderen Großschadensereignissen die Versorgung von weiten Teilen der Bevölkerung zu gewährleisten.



Prominenter Gast beim Weihnachtsmarkt von DRK Haus Ravensberg war der holländische Fernsehmoderator Harry Wijnvoord.

Mit der Inbetriebnahme des Notstromaggregats kann das DRK Haus Ravensberg auch bei einem vollständigen Stromausfall funktionsfähig bleiben. Dies ist besonders wichtig für die Aufrechterhaltung der Kommunikationswege, die Betreuung von Bewohner:innen sowie die Koordination von Hilfsmaßnahmen. Im Falle eines Falles verfügt das DRK Haus Ravensberg für die Arbeit des Einsatzstabes und den Weiterbetrieb der gesamten Einrichtung über alle notwendigen technischen Kapazitäten bis hin zu satellitengestütztem Internet.

HaRa-Weihnachtsmarkt auf dem Weg zur festen Einrichtung

Nach der erfolgreichen Premiere im Jahr 2022 hat das DRK Haus Ravensberg auch im Jahr danach wieder zu einem Weihnachtsmarkt vor seiner Haustür eingeladen. Am dritten Adventswochenende verwandelte sich dafür der Innenhof zwischen Alt- und Neubau wieder in eine kleine weihnachtliche Budenstadt. Prominentester Gast war Fernsehmoderator Harry Wijnvoord, der auf der Bühne aus seinen Erinnerungen las. Neben vielen Leckereien, Handarbeiten, Besuch vom Nikolaus, Musik, Infoständen sowie einem Auftritt von Kita-Kindern gab es auch wieder eine Tombola.

Deren Erlös, alles in allem über 1.000 Euro, ging zu 100

Prozent an Projekte des DRK. Organisiert worden war der Weihnachtsmarkt von verschiedenen Gliederungen des DRK Kreisverbands.

Die Helfer:innen machten den Markt zu einer runden Sache. Die ursprüngliche und herzliche Atmosphäre lockte nicht nur die Bewohner:innen der stationären Pflegeeinrichtung nach draußen. Auch etliche Besucher:innen von außerhalb - Angehörige, Nachbarn und interessierte Mitbürger:innen - genossen die heimelige Atmosphäre des Marktes. Die Rückmeldungen zum HaRa-Weihnachtsmarkt waren durchweg positiv. Deswegen wird es auch im Jahr 2024 wieder am dritten Adventswochenende (13. bis 15. Dezember) einen HaRa-Weihnachtsmarkt geben.



Christoph Langewitz
Einrichtungsleiter
DRK Haus Ravensberg
Tel: 05425 955 130
c.langewitz@drk-haus-ravensberg.de



Das zehnjährige Bestehen des Senioren-Besuchsdienstes Verl begingen die ehrenamtlichen Mitglieder gemeinsam auf einer Adventure-Golfbahn.



Haben auch selbst Spaß am Gesellschaftsspiel: Besuchsdienst-Ehrenamtliche Magali Warzecha (l.), Maria Grafarend (r.) und Klaus Kersten sowie Ina Hirsch vom Kreisfamilienzentrum in Borgholzhausen.

Offene Senioren- und Ehrenamtsarbeit

DRK hilft mit Rat und Tat

Den Menschen im Kreis Gütersloh so lange wie möglich ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben im Alter ermöglichen – das ist das Anliegen der Fachberatung Seniorenarbeit & Ehrenamt. Das Deutsche Rote Kreuz arbeitet hier eng mit den anderen Wohlfahrtsverbänden im Kreisgebiet zusammen. Die Zuständigkeit des DRK erstreckt sich dabei auf die drei Kommunen Borgholzhausen, Herzebrock-Clarholz und Verl. Die offene Seniorenarbeit für die Stadt Gütersloh teilt sich die Fachberatung mit den drei Vertreterinnen der anderen beteiligten Verbände.

Auch DRK-intern ist die Fachberatung Seniorenarbeit & Ehrenamt stark engagiert. Sie berät und begleitet Haupt- und Ehrenamtliche in den sozialen Arbeitskreisen. Sie entwickelt neue Projekte. Und auch die Gewinnung von neuen ehrenamtlichen Kräften sowie das Vermitteln von Qualifizierungsmaßnahmen und Fortbildungen am DRK-Institut für Bildung und Kommunikation (IBK) in Münster zählen zu ihrem Aufgabenspektrum.

Der DRK Kreisverband fördert die Sozialarbeit der Ortsvereine aber nicht nur fachlich, sondern auch finanziell. Für den „Erhalt der Basisstrukturen“, also das Gewinnen, Einbinden und Halten von Ehrenamtlichen, erhielten 2023 alle Ortsvereine denselben Sockelbetrag. Gestaffelte Zusatzbeträge gab es für Gemeinschaftsaktionen in Abhängigkeit von der Anzahl der Ehrenamtlichen. Eine Extra-Zuwendung erhalten die Ortsvereine für neu gewonnene Ehrenamtliche nach deren erfolgreicher Teilnahme an einem IBK-Seminar. Weil Männer in der ehrenamtlichen Sozialarbeit traditionell unterrepräsentiert sind, hat der Kreisverband auch dort eine Sonderprämie ausgesetzt. Diese geht an den Ortsverein, der bei der Rekrutierung von männlichen Ehrenamtlichen das beste Ergebnis vorweisen kann.

In der Zusammenarbeit mit den anderen Verbänden unter dem Dach der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände stehen die Themen Digitalisierung und Besucherdienst oben an. Bei der Digitalbegleitung geht es darum, nicht mehr mobilen Senior:innen in ihrem Zuhause ein (elektronisches) Tor in die Welt zu öffnen. Beim Besucherdienst steht dagegen das persönliche Gespräch von Mensch zu Mensch im Vordergrund. Für die kreisweit tätigen Ehrenamtlichen in der Seniorenarbeit wurden zahlreiche Fortbildungen angeboten, die ein breites Repertoire rund um das Älterwerden aufgriffen.

In ihrem Fazit kommt DRK-Mitarbeiterin Mirjam Langewitz, die interimweise die Fachberatung übernommen hatte, zu dieser Bewertung: „Es ist großartig, dass so viele Ehrenamtliche mit Herz, Hand und Verstand bei sich vor Ort für den Zusammenhalt sorgen, Not sehen und handeln. Sie reden nicht groß, sondern machen in bester DRK-Manier, was zu machen ist.“



Madeleine Schwichtenhövel, B.A.
Fachberatung offene Senioren- und Ehrenamtsarbeit
Tel.: 05241 9886 20
Madeleine.Schwichtenhoevel@drk-guetersloh.de



Mirjam Langewitz
Fachberatung offene Senioren- und Ehrenamtsarbeit
Tel: 05241 9886 20
Mirjam.Langewitz@drk-guetersloh.de

Hausnotruf-Team muss viel bewegen

Wie Rudern gegen den Strom

Die Vermittlung von Hausnotrufsystemen ist ein klein wenig so wie Rudern gegen den Strom: Wer damit aufhört, der treibt zurück. Grund dafür ist das hohe Durchschnittsalter der Hausnotruf-Nutzer:innen. In aller Regel sind es alleinlebende Menschen jenseits der 80-Jahre-Grenze, die sich für ein derartiges System entscheiden. Die durchschnittliche Nutzungsdauer beträgt etwa fünf Jahre. Das bedeutet: Jahr für Jahr verliert der Kreisverband rund 200 Hausnotrufkunden.

Im vergangenen Jahr ist es dem Team Hausnotruf gelungen, den Rückgang durch die Vermittlung neuer Anschlüsse aufzufangen und bei der Anzahl sogar noch ein kleines Plus zu erzielen. Aktuell betreuen Routinier Frank Holle, Jürgen Strathaus (2021 dazugekommen) und Anke Flöttmann (seit diesem Jahr im Team) nicht weniger als 1.100 Kund:innen zwischen Borgholzhausen im Norden und Langenberg im Süden.

Um sich über die neuesten technischen Entwicklungen und Trends im Bereich der Hausnotrufsysteme auf dem Laufenden zu halten, nutzt Koordinator Frank Holle auch Informationsangebote auf überörtlicher Ebene. Unter anderem hat er die Altenpflegemesse in Nürnberg und eine Fachtagung in Kassel besucht. Mit seinem dort erworbenen Wissen, das er an seine Teammitglieder weitergibt, ist der DRK Kreisverband in der Lage, Interessent:innen und potenzielle Neukund:innen in Sachen Hausnotruftechnik noch kompetenter zu beraten. Dabei stehen die Teammitglieder nicht nur für Einzelberatungen zur Verfügung. Auch Vereine, Seniorengruppen oder andere Institutionen können die DRK-Hausnotrufexperten für einen informativen Vortrag buchen. Vier DRK-Ortsvereine haben dies im Berichtszeitraum getan und danach von den Zuhörer:innen überaus positive Rückmeldungen erhalten. Auch bei einem Markt der Möglichkeiten des Gütersloher Kiebitzhofes war das Team Hausnotruf mit einem Infostand vertreten.



Jederzeit lieferfähig sein. Das garantiert das gut gefüllte und von Frank Holle verwaltete Lager für Hausnotrufgeräte.



Anke Flöttmann
Hausnotruf, Kleidersammlung
Tel.: 05241 9886 45
Anke.Floettmann@drk-guetersloh.de



Dipl.-Soz.päd. Frank Holle
Hausnotruf
Tel: 05241 9886 23
Frank.Holle@drk-guetersloh.de



Jürgen Strathaus
Servicestelle Ehrenamt, Hausnotruf,
Fuhrparkmanagement
Tel: 05241 9886 42
Juergen.Strathaus@drk-guetersloh.de

Breitenausbildung

Erweitertes Angebot und starke Nachfrage



Ein großer Unterstützer der DRK-Breitenausbildung ist der Gütersloher Fahrradhändler Timo Wecek. Schon das zweite Mal hat er für die Biker-Kurse Fahrradhelme als Anschauungsmaterial gespendet.

Auf ereignisreiche zwölf Monate blickt der Bereich Breitenausbildung zurück. Das Team um Bettina Müller und Britta Reichel war fachlich und organisatorisch stark gefordert. Fachlich ging es vor allem um die inhaltliche Weiterentwicklung der Erste Hilfe-Kurse für bestimmte Zielgruppen. Mit ihrem Fachwissen und ihrer Erfahrung haben Ausbilder:innen aus dem Haupt- und Ehrenamt dazu beigetragen, die Seminarinhalte weiter zu verfeinern. Die Themen und ihre Behandlung orientieren sich damit jetzt noch mehr an typischen Situationen aus dem Alltag der jeweiligen Zielgruppe.

Für diese Optimierungen erntet das Team Breitenausbildung inzwischen die ersten Früchte seiner Arbeit: Die Anzahl der Tageskurse zu diesen Schwerpunktthemen steigt. Und auch Kurzschulungen wie Elternabende in Kitas oder in privaten Gruppen erfreuen sich einer steigenden Beliebtheit.

Veränderungen meldet die Breitenausbildung auch aus dem organisatorischen und personellen Bereich: Mit Monika Schlien, langjährig als Ehrenamtliche im DRK-Ortsverein Langenberg aktiv, hat das Team eine versierte Fachkraft für den Einsatz als hauptamtliche Ausbilderin gewonnen. Freuen kann sich auch die Bevölkerung im Rietberger Ortsteil Mastholte. Nach einer längeren Pause besteht jetzt für sie wieder die Möglichkeit, auf ein Schulungsangebot des DRK vor Ort zuzugreifen.

Lehrgänge und Teilnehmer:innenzahlen

Anzahl	Lehrgangsart	Teilnehmer:innen
404	Erste-Hilfe-Ausbildung	5.379
48	Erste-Hilfe-Training	525
34	Erste-Hilfe am Kind	794
62	Erste-Hilfe-Vortrag, diverse	1.059
548	Gesamt	7.757



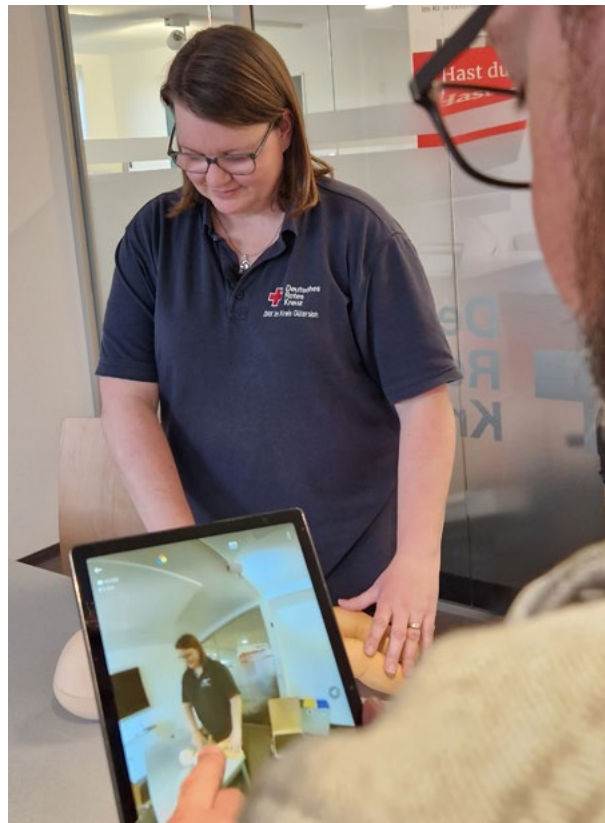
Bettina Müller
Servicestelle Erste Hilfe
Tel: 05241 9886 16
erstehilfe@drk-guetersloh.de
Bettina.Mueller@drk-guetersloh.de



Britta Reichel
Servicestelle Erste Hilfe
Tel: 05241 9886 16
erstehilfe@drk-guetersloh.de
Britta.Reichel@drk-guetersloh.de

Virtual Reality

Unterstützung für VR-Projekt des Kreisverbands



Hier entsteht gerade eine neue Filmsequenz für die „DRK SafeKids-App“.

Mit dem Einsatz der so genannten VR-Technik beschreibt der DRK Kreisverband einen innovativen Weg der Informationsvermittlung. Das neueste Angebot aus diesem Bereich ist die „DRK SafeKids-App“. Auf der diesjährigen Fachmesse „LearnTec“ in Karlsruhe stieß der virtuelle Lehrgang für Erste Hilfe am Kleinkind auf großes Interesse beim Publikum. Berufstätige Eltern von Kleinkindern finden oft keine Zeit, Veranstaltungen außerhalb des eigenen Zuhauses zu besuchen. Genau da setzt die „DRK SafeKids-App“ an. Mit Hilfe der App und der VR-Technik können sich Mütter und Väter in einer ruhigen Minute auf das Sofa setzen und sich danach mit Hilfe einer VR-Brille und einer Handsteuerung durch vier Räume eines Hauses begeben. Dabei erfahren sie, welche Gefahren im Haus lauern und wie sie im Falle eines Falles Erste Hilfe leisten können.

Die 3-D-Drehaufnahmen dafür entstanden in einem Düsseldorf Studio. Aktiv beteiligt war auch das Team Notfalldarstellung des Jugendrotkreuzes Kreis Gütersloh. Eltern der Vermolder DRK-Kita Am Stadtpark waren die ersten, die dies praktisch testen durften. Anschließend vergaben sie vier von fünf Pluspunkten für die App. Darüber hinaus lieferten sie wertvolle Anregungen und Vorschläge für Verbesserungen. Diese führten zu einer weiteren Optimierung der App im Vorfeld der Fachmesse.

Auch auf überörtlicher Ebene findet das VR-Projekt des Kreisverbands Beachtung. Das DRK-Generalsekretariat beispielsweise hält die Technik für so interessant, dass es die Weiterentwicklung aus Mitteln der Ehrenamtsförderung mit 10.000 Euro finanziell unterstützt. Und auch die Stadt Wuppertal ist auf das DRK Kreis Gütersloh und seine Pionierarbeit beim Einsatz von VR-Technik im Sozialbereich aufmerksam geworden. Daraus entstanden ist eine Kooperation mit der Kommune, dem örtlichen DRK und der Schwesternschaft rund um das Digitalisierungsprojekt „Gesundes Tal – Anwendungen zur Prävention in XR“.

Kindertageseinrichtungen

Spannende Projekte bereichern den Kita-Alltag



Aug in Aug mit lebendigen Kuscheltieren: Der Besuch des Rietberger Alpaka-Hofes bleibt für die Schulkinder der Verler DRK-Kita ein unvergessenes Ereignis.

Bei der Betreuung von Kindern im Vorschulalter nimmt das Deutsche Rote Kreuz Kreis Gütersloh traditionell eine starke Position ein. Das DRK ist Träger von insgesamt 21 Kindertagesstätten zwischen Borgholzhausen und Langenberg, Vermold und Schloß Holte-Stukenbrock. Die Mehrzahl der Kitas befindet sich dabei in Trägerschaft von DRK-Ortsvereinen. Der Kreisverband selbst ist Betreiber von fünf Kitas. Bei vier weiteren Einrichtungen kümmert sich der Kreisverband um die Personalausstattung und den operativen Betrieb. Grundlage dafür ist ein so genannter Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem jeweiligen Ortsverein. Alle 21 Kindertageseinrichtungen unter dem Dach des DRK standen im Berichtszeitraum vor ähnlichen Herausforderungen: Der Mangel an pädagogischen Fachkräften, außergewöhnlich hohe Krankenstände und die nicht-auskömmliche Refinanzierung durch das Land NRW bildeten nach wie vor die größten Problemfelder für Träger und Einrichtungsleitungen. Trotz dieser nicht immer optimalen Rahmenbedingungen gaben die Erzieherinnen und Erzieher täglich ihr Bestes zum Wohle der ihnen anvertrauten Kinder. Auch zeigten sie bei ihrer Arbeit ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft, Motivation und Kreativität.

Mit welchen Ideen die Teams den Kita-Alltag unter anderem bereicherten zeigen die nachfolgenden Beispiele aus vier Kindertagesstätten.

Zu Besuch auf einem Alpakahof

Der Besuch auf dem Rietberger Hof „Eden-Alpaka“ war für die angehenden Schulkinder der DRK-Kita Verl wohl einer der letzten großen Höhepunkte ihrer Kita-Zeit. Die Aufregung vor dem Besuch war groß. Es gab viele Fragen: Beißen sie? Was fressen die Tiere? Spucken die Alpakas? Wie schnell können sie laufen? Oder: Warum machen sie komische Geräusche, und kann man die Tiere streicheln?, waren einige der vielen Fragen. Doch Kristin vom Alpakahof konnte alle diese Fragen beantworten. Auch war es danach für die Kinder kein Problem, sich mit den Tieren auf eine Wanderung zu begeben. Dabei durfte jedes Kind ein Alpaka an Halfter und Leine führen. Außerdem konnten die Kinder die frisch geschorenen Alpakas anfassen und sehen, wieviel Wolle bei der Schur zusammengekommen war. Und mit gefärbter Wolle durfte sich jeder ein Armband filzen. Zum Ende des Besuchs blieb noch Zeit für ein Picknick auf der großen Wiese, fürs Toben und Fußballspielen oder fürs Beobachten von Pferden, Katzen und Hunden. Am Ende des Ausflugstags stand ein gemeinsames Pizaessen mit den Alpakas als Zaungästen.

Zisternenprojekt sensibilisiert für Umweltthemen

Die Versmolder Kita am Stadtpark hat ein wegweisendes Projekt zur Förderung der Nachhaltigkeit realisiert. Mit finanzieller Unterstützung des DRK-Generalsekretariats wurde im Vorgarten eine unterirdische Zisterne platziert. Diese dient nicht nur als Wasserreservoir. Vielmehr bietet sie den Erzieher:innen die Gelegenheit, die Kinder für Umweltthemen zu sensibilisieren. So wurde die Funktionsweise der Zisterne altersgerecht und spielerisch vermittelt, um das Verständnis für den sorgsamen Umgang mit Ressourcen zu fördern. Das Erforschen des Wasserkreislaufs, das Verstehen der Regenwassernutzung und die Bedeutung des Wassers für das Ökosystem standen dabei im Fokus. Darüber hinaus bietet die Zisterne Gelegenheit, sich aktiv mit Fragen zur Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen. Die Kinder lernen, wie ihre Handlungen die Umwelt beeinflussen und wie sie selbst dazu beitragen können, Ressourcen zu schonen. Die Reaktionen auf das Projekt, zu dem auch eine mobile Photovoltaik-Anlage für den Betrieb der Wasserpumpe gehört, waren äußerst positiv. Eltern, Erzieher:innen und Kinder zeigten großes Interesse an der Technik und der Bedeutung der Zisterne.



Nachhaltigkeitsprojekt: Bis zu 15.000 Liter Regenwasser fasst die neue, im Garten vergrabene Zisterne der DRK-Kita Am Stadtpark in Versmold.

Werkzeugführerschein für angehende Schulkinder

Eine eigens auf Kinder im Vorschulalter zugeschnittene Werkstatt ist die neueste Errungenschaft der Kita "Herz über Kopf" in Versmold-Loxten. An zentraler Stelle im Flur nahe dem Eingangsbereich hatten die angehenden Schulkinder die Möglichkeit, ihre künstlerische und handwerkliche Ader mit dem Werkstoff Holz auszuleben und viel Neues zu entdecken und zu lernen. Das Thema Sicherheit genoss dabei oberste Priorität. Die Kinder arbeiteten nach festen Regeln. Außerdem erfuhren sie, welche Erste Hilfe-Maßnahmen im Falle eines Falles zu treffen sind. Als Anerkennung und äußeres Zeichen für das erfolgreiche Arbeiten in der Werkstatt erhielten sie einen Werkzeugführerschein. Mit einem Blick in die offene Werkstatt konnten sich Eltern und Erzieher:innen jederzeit ein Bild vom Wachsen und Werden der Arbeiten

verschaffen. Am Ende durfte jedes Kind sein selbst gesägtes, geschliffenes, verschraubtes bzw. verklebtes und bemaltes Werkstück mit nach Hause nehmen. Kita-Leiterin Ina Ammon: „Wir hoffen, dass es dort einen schönen Platz im Kinderzimmer gefunden hat.“



Täglich frische Frühstückseier liefert der eigene Hühnerhof, neueste Errungenschaft der Kita "Brummihof" in Borgholzhausen.

Frische Frühstückseier vom eigenen Hühnerhof

Mit bis zu 80.000 Euro wollte das DRK-Generalsekretariat Kita-Projekte zum Thema Klimaanpassung und ökologische Nachhaltigkeit finanziell fördern. Da musste das Team der Kita Brummihof in Borgholzhausen nicht lange nachdenken. „Schnell fiel uns und unseren Kindern das lang ersehnte Projekt ‚Installation eines Hühnerhofes zur Selbstversorgung‘ ein“, erinnert sich Leiterin Susan Achelpöhl. Danach habe man umgehend die erforderlichen Unterlagen eingereicht. Die anschließende Wartezeit gestaltete sich besonders für die Kinder schwer, da sich die endgültige Auswahl und die nachfolgende schriftliche Zusage lange hingog. Doch dann ging es mit einem großen Jubelschrei los. Die benötigten Materialien wurden beschafft. In einer Samstagsaktion wurde der acht Quadratmeter große Hühnerstall von Eltern im Garten errichtet und gestrichen. Als alles fertig war, erfolgte der Start mit 15 Hühnereiern in der Brutmaschine. Daraus schlüpften später sechs gesunde und fidele Küken, die danach von den Kindern liebevoll versorgt wurden. Im Alter von drei Wochen durften die kleinen Hühner ihr endgültiges Wohndomizil im Garten beziehen und sich am frischen Gras, viel Auslauf, der Sonne und der Gesellschaft der Kinder erfreuen. „Und wenn die groß gewachsen sind, legen die für uns Eier. Die Eier können wir dann zum Frühstück essen bei uns in der Kita“, freute sich die seinerzeit fünf Jahre alte Emilia.



Karin Schnitker
Fachbereichsleiterin
Kinder und Familie
Tel: 05241 9886 18
Karin.Schnitker@drk-guetersloh.de



Wie umgehen mit aggressivem Verhalten von Kindern? Darum ging es in Theorie und Praxis in einer zweitägigen Schulung zum Thema "Deeskalation".

Pädagogische Fachberatung von DRK-Kindertageseinrichtungen

Der DRK Kreisverband unterstützt die pädagogischen Fachkräfte in 21 Kindertageseinrichtungen, von denen sich 13 in Trägerschaft der angeschlossenen Ortsvereine befinden. Über 250 Fachkräfte tragen mit ihrer täglichen Arbeit dazu bei, dass sich die Kinder mit Neugierde, Entdeckungslust und Offenheit voller Tatendrang und Begeisterung die Welt zu Eigen machen.

Kita-Fachkräfte üben sich in Deeskalation

Im Rahmen einer zweitägigen internen Schulung setzten sich elf pädagogische Fachkräfte mit dem Thema „Aggressive Gewaltausbrüche von Kita-Kindern“ auseinander. Hier erfuhren und lernten sie, wie sie in derartigen Situationen professionell reagieren und zu einer Beruhigung der Lage beitragen können. Auch präventive Maßnahmen kamen zur Sprache. Immer stand dahinter der Anspruch, die hinter dem Verhalten steckenden Probleme zu erkennen und kindgerecht zu lösen.

MARTE-MEO - "Aus eigener Kraft"

„Entwicklung unterstützen – Unterstützung entwickeln“ war das Motto einer viertägigen Fortbildung zum so genannten Marte Meo Practitioner. Insgesamt acht pädagogische Fachkräfte aus sechs verschiedenen DRK-Einrichtungen erfuhren, wie ihnen die Anwendung der Methode den Arbeitsalltag in der Kita erleichtern kann. Im Zentrum der Methode steht die gelingende und Entwicklung fördernde Interaktion zwischen Kind und Erwachsenem. Nach einer kleinen Abschlussprüfung erhielten alle Teilnehmer:innen ein Zertifikat, das sie seitdem als „Marte Meo Practitioner“ ausweist.

Neues Angebot „Kollegiale Fallberatung“

Ein neues Angebot für Kita-Mitarbeitende ist die kollegiale Fallbearbeitung. Sie ist ein lösungsorientiertes Instrument, das vorhandene Ressourcen und Erfahrungen von Kolleg:innen

noch besser nutzt. Unter professioneller Anleitung und Moderation wurden Praxissituationen reflektiert und Lösungswege für bestehende Probleme erarbeitet. Zehn DRK-Fachkräfte nahmen das Angebot wahr.

Vorlage für Gewaltschutzkonzept entwickelt

Mit dem Inkrafttreten des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes sind Kindertageseinrichtungen verpflichtet, ein einrichtungsspezifisches Gewaltschutzkonzept vorzuhalten. Dieses Konzept soll das Recht von Kindern auf gewaltfreie Erziehung und auf Schutz vor Gewalt institutionell sicherstellen. Seit 2020 gilt in der Bundesrepublik Deutschland die gewaltfreie Erziehung. Das Gewaltschutzkonzept legt Maßnahmen fest, um eine gewaltfreie Erziehung innerhalb der Kindertageseinrichtung sicherzustellen. Unter Federführung der Fachberatung und mit Beteiligung von Vertreter:innen aller 21 DRK-Kitas entstand eine Vorlage, die jetzt auf die spezifischen Anforderungen und Bedingungen in den einzelnen Einrichtungen zugeschnitten werden muss.



Sarah Weeber
Fachberatung für
Kindertageseinrichtungen
Tel: 05241 9886 15
Sarah.Weeber@drk-guetersloh.de



Kathrin Lübbert
Fachberatung für
Kindertageseinrichtungen
Tel: 05241 9886 15
Kathrin.Luebbert@drk-guetersloh.de



Die „Trace the face“-Datenbank des DRK ist eine große Hilfe bei der Suche nach vermissten Familienangehörigen.

Foto: Henning Schacht/DRK



Maja Borisov Nistor (l.), Lungenfachärztin aus Serbien, möchte gerne in Deutschland in ihrem erlernten Beruf arbeiten. Bei der Erlangung der dafür notwendigen Approbation ist ihr DRK-Integrationshelferin Izabela Djanic eine große Hilfe.

Internationale Konflikte neuer Schwerpunkt der Arbeit

„DRK-Suchdienst“ - ältere Mitbürger:innen müssen bei diesem Stichwort unwillkürlich an ungeklärte Menschen-schicksale aus dem Zweiten Weltkrieg denken. Wer das Ende der 40er und den Beginn der 50er Jahre miterlebt hat, erinnert sich vielleicht noch an die Namenkolonnen der Suchmeldungen, die seinerzeit von Radiosendern ausgestrahlt wurden. Und in der Tat: Noch immer wenden sich Menschen an den DRK-Suchdienst, die das Schicksal von verschollenen Angehörigen aus jenen Kriegs- und Nachkriegsjahren aufklären möchten. Doch diese Fälle sind eher selten geworden.

Im Mittelpunkt der Suchdienst-Arbeit stehen heute aktuelle kriegsrische Auseinandersetzungen und deren Folgen für die Menschen. Nicht selten werden Familien auf der Flucht auseinander gerissen. Dies trifft auch auf eine afghanische Familie zu, die von Suchdienst-Mitarbeiterin Helene Gwosdek beraten und betreut wurde. Als sogenannte Ortskräfte standen Familienmitglieder in ihrem Heimatland in deutschem Dienste. Deswegen erhielten Vater, Mutter und die noch minderjährigen Kinder eine Genehmigung für die Einreise nach Deutschland. Zwei erwachsene Söhne hatten das Land hingegen schon vorher verlassen. Sie waren über den Iran in die Türkei geflüchtet.

Mit dem Wunsch einer Familienzusammenführung in Deutschland hatte sich die Mutter an den DRK-Suchdienst gewandt. Die Volljährigkeit der Söhne stand indessen einer Einreisegenehmigung entgegen. Entsprechend groß war bei den Ratsuchenden die Enttäuschung über diese gesetzliche Bestimmung.

Besser erging es einem allein nach Deutschland eingereisten Familienvater aus Afghanistan. Mit Hilfe des DRK-Suchdienstes hat er einen Antrag auf Familienzusammenführung gestellt, der am Ende positiv beschieden wurde. Die in Afghanistan zurückgebliebene Ehefrau hat daraufhin die deutsche Botschaft im Iran aufgesucht, um für sich und ihre minderjährigen Kinder ein Visum für die Einreise nach Deutschland zu beantragen. Danach musste sie sich auf eine mehrmonatige Warte- bzw. Bearbeitungszeit einstellen. Nicht nur in Afghanistan, sondern auch in Syrien ist die deutsche Botschaft derzeit geschlossen. Ausreisewillige reisen deswegen in benachbarte Länder wie den Libanon, den Iran, die Türkei oder sogar nach Belarus, um in den dortigen deutschen Botschaften einen Termin für die Ausstellung eines Reisevisums zu erhalten. DRK-Suchdienstmitarbeitende wie Helene Gwosdek beraten und betreuen in diesem oft langen Prozess der Zusammenführung die bereits in Deutschland angekommenen Familienangehörigen.



Helene Gwosdek
Integration und Flüchtlingshilfen
Tel: 05241 9886 21
Helene.Gwosdek@drk-guetersloh.de

Hilfe beim Umgang mit der deutschen Bürokratie

Schon Einheimische haben das Gefühl, dass das Leben in Deutschland immer komplizierter wird. Ungleich schwerer ist es für Menschen aus anderen Ländern, sich in der neuen Welt zurechtzufinden. Vor allem der Umgang mit Behörden und die deutsche Bürokratie bereiten Neubürger:innen große Probleme. Der Migrationsberatung des DRK Kreisverbands bietet sich damit ein großes Betätigungsfeld. Das Team um Izabela Djanic hilft bei Krankheit, Geldmangel und Wohnungssuche. Es vermittelt Angebote zur beruflichen Qualifizierung, hilft bei der Suche nach einer Beschäftigung oder bei einem drohenden Verlust des Arbeitsplatzes.

Allein im vergangenen Jahr führte das Team mehr als 330 Beratungsgespräche. Herkunftsländer der Ratsuchenden waren zumeist die Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien und der früheren Sowjetunion. Eine wichtige Aufgabe der Migrationsberatung ist die Koordination der Ehrenamtsarbeit für geflüchtete Menschen. Freiwillige Helfer:innen des DRK kümmern sich insbesondere um Frauen und Kinder, die aus dem Nahen und Mittleren Osten in den Kreis gekommen sind und in ehemaligen Briten-Häusern in Gütersloh vorübergehend ein neues Zuhause gefunden haben. Dafür ist in der Franckestraße 59 ein Begegnungszentrum eingerichtet worden. Das Betreuungsangebot reicht von der Schreib- und Kreativwerkstatt über Buchlesungen und die Hausaufgabenhilfe für Kinder bis hin zur gemeinsamen Pflege eines Obst- und Gemüsegartens. Auch Besuche von Schwimmbädern, Theater oder Museum sowie ein Fahrradkurs stehen auf dem Programm.

Brückenbauer zwischen Kulturen:

Die Integrationsagentur

In einer Welt, die durch Globalisierung immer vielfältiger wird, spielt die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund für das friedliche und respektvolle Zusammenleben in der Gesellschaft eine zentrale Rolle. Vor diesem Hintergrund leistet die Integrationsagentur einen wichtigen und wertvollen Beitrag: Sie baut Brücken zwischen Kulturen und bringt so Menschen mit unterschiedlichen Lebenswelten und Erfahrungshorizonten zusammen.

Breites Spektrum an Leistungen

Die Arbeit der Integrationsagentur ist vielfältig. Sie umfasst ein breites Spektrum an Leistungen. Diese sind auf die individuellen Bedürfnisse und Herausforderungen von Menschen mit Migrationshintergrund zugeschnitten. Die Agentur bietet ein umfassendes Unterstützungs- und Informationsangebot. Sie organisiert eigene Projekte für Migrant:innen und berät Vereine und Einrichtungen in interkulturellen Fragen.

Sprachkurse und Sportangebote öffnen Türen

Sprachkurse und Alphabetisierungsprogramme bilden den Kern der Integrationsarbeit. Sie ermöglichen es Migrant:innen die deutsche Sprache zu erlernen und so ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft zu verbessern. Stichwort: „Sprache als Schlüssel zur Integration“. Auch der Sport und andere gemeinsame Freizeitaktivitäten haben sich als erfolgreiche Angebote der Integration erwiesen.

Interkulturelle Trainings sensibilisieren

Besonders positiv angenommen werden die interkulturellen Trainings, Seminare und Workshops, die die Agentur für Vereine, Einrichtungen und Institutionen aller Art anbietet. Dort werden Mitarbeiter:innen für die unterschiedlichen Kulturen und Lebensweisen sensibilisiert. Sie lernen, mit interkulturellen Herausforderungen kompetent umzugehen.

Familienberatung als Ankerpunkt

Auch Familien mit Migrationshintergrund finden in der Integrationsagentur einen kompetenten Ansprechpartner für ihre Anliegen. Die Familienberatung bietet unter anderem Unterstützung bei Konflikten in der Partnerschaft, Suchtproblematiken, Schulproblemen, Fragen der Kindererziehung und Diskriminierungserfahrungen.

Erfolgsbilanz und Zukunftsperspektiven

Die Arbeit der Integrationsagentur zahlt sich aus. Die vielfältigen Leistungen und das persönliche Engagement der Mitarbeitenden haben schon vielen Menschen mit Migrationshintergrund einen erfolgreichen Weg in die deutsche Gesellschaft geebnet. In Zukunft will die Agentur ihre Angebote weiter ausbauen und neue Schwerpunkte setzen, um den sich stetig wandelnden Herausforderungen der Integration gerecht zu werden.

Nicht immer gibt es eine dauerhafte Bleibeperspektive für zugewanderte Menschen und damit die Chance zur Integration in die deutsche Gesellschaft. Mitunter verlassen Neubürger:innen Deutschland auf eigenen Wunsch, oder es droht ihnen – etwa nach einem ablehnenden Asylbescheid – eine Abschiebung in ihr Heimatland.

In diesen Fällen kommt die Rückkehrberatung des DRK zum Einsatz. Sie berät und unterstützt bei sozialen und medizinischen Angelegenheiten. Darüber hinaus kennt sie den Weg zu Hilfsprogrammen für eine erfolgreiche Reintegration im Herkunftsland. Und schließlich hilft sie bei der Beschaffung der erforderlichen Reisedokumente und kümmert sich um die Übernahme der Reisekosten. Alles in allem 164 Beratungsgespräche hat das Team im vergangenen Jahr geführt. Rückkehrländer waren die Türkei, Iran und Irak sowie die Staaten der ehemaligen Sowjetunion.



Integrationshilfe Sport: In Steinhagen treffen sich Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern wöchentlich zum gemeinsamen Basketballspielen.



Dipl.-Soz. Izabela Djanic
Abteilungsleiterin Migration,
Integration und Flüchtlingshilfen
Tel: 05241 9886 25
Izabela.Djanic@drk-guetersloh.de



Dr. Cemil Sahinöz
Integrationsagentur
Familienberatung
Tel: 05241 9886 24
Cemil.Sahinoez@drk-guetersloh.de



Michaela Fischer
Integrationsagentur
Tel: 05241 9886 27
Michaela.Fischer@drk-guetersloh.de

Kleidersammlung

Sonderaktion „Kino für Kleidung“ stößt auf große Resonanz



Machten im Vorfeld erfolgreich Werbung für die Altkleider-Sondersammlung „Kino für Kleidung“: Anke Flöttmann vom DRK und Sven Gehse vom Gütersloher Großkino „Filmwerk“.

Auch im Kreis Gütersloh ist das Sammeln von Altkleidern hart umkämpft. Verstärkt drängen gewerbliche Unternehmen auf den Markt. Sie treten damit in Konkurrenz zu den Wohlfahrtsorganisationen wie dem DRK, die aus den Erträgen der Sammlung ihre soziale Arbeit vor Ort und im Katastrophenschutz mitfinanzieren. Umso erstaunlicher ist vor diesem Hintergrund das DRK-Sammelergebnis des Jahres 2023: Mit einer erfassten Menge von 450.666 Kilogramm liegt es um mehr als ein Drittel über dem Vorjahreswert.

Anke Flöttmann, für den Bereich Altkleider zuständige Mitarbeiterin des DRK Kreisverbands, führt diesen Sammel Erfolg auch auf mehrere Sonderaktionen zurück. Erneut gut gelaufen ist beispielsweise die Aktion „Socken für Soziales“ in Kooperation mit einigen DRK-Kitas und erstmalig auch dem DRK Haus Ravensberg in Borgholzhausen. Immer mehr Zuspruch finden auch die so genannten Bring-sammlungen in den Städten Verl und Rietberg. Flöttmann: „Die Aktionen sind inzwischen gut etabliert. Die Bevölkerung nimmt das Angebot dankbar an.“ Einen Schub für das 2023er Altkleideraufkommen brachte nicht zuletzt das überschüssige Sammelgut einer Hilfsaktion, das ein heimisches Unternehmen dem DRK zur Verfügung gestellt hatte. Als Volltreffer erwies sich schließlich die Kooperation mit dem Gütersloher Großkino „Filmwerk“. „Kino für Kleidung“ lautete das Motto einer Sondersammelaktion im Dezember, bei der es für jeweils zehn Kilogramm Altkleider eine Freikarte fürs Kino gab. Stolztes Ergebnis der Aktion: Binnen weniger Stunden waren ein Lkw und ein weiterer Transporter voll beladen. Summa summarum kamen an diesem Samstagvormittag im Advent mehr als sechs Tonnen Altkleider zusammen.

Für die Ausgabe von Kleiderspenden an bedürftige Mitbürger:innen unterhält das DRK im Kreis Gütersloh nach wie vor vier von ehrenamtlich Mitarbeitenden betriebene Kammern bzw. Shops, und zwar in Gütersloh, Halle, Harsewinkel und Versmold.

Im Jahr 2023 wurden folgende Mengen ausgegeben:

- Harsewinkel 20.000 Stück
- Halle/Westf. 2.500 Stück
- Gütersloh 8.356 Stück
- Versmold 22.000 Stück



Zwei binnen weniger Stunden vollbeladene Lkw waren das stolze Ergebnis der Sondersammlung am zweiten Adventssamstag.



Anke Flöttmann
Hausnotruf, Kleidersammlung
Tel.: 05241 9886 45
Anke.Floettmann@drk-guetersloh.de

Fundraising und Mitgliederverwaltung

Schwarmfinanzierung verhilft JRK zu neuer Einsatzkleidung



Mit diesem Plakatmotiv hat das DRK erfolgreich um Spenden für die neue Einsatzkleidung des Jugendrotkreuzes geworben.

Das Studio Bielefeld des Westdeutschen Rundfunks hat Fragen zur Lage in den Kitas. Die Tageszeitung „Die Glocke“ möchte über den WM-Einsatz heimischer DRK-Kräfte in den Fußballstadien von Gelsenkirchen und Dortmund berichten. Und Radio Gütersloh wünscht ein Interview zur (Blut-)Spendefreudigkeit der jüngeren Generation. Es sind Anfragen und Wünsche wie diese, die in schöner Regelmäßigkeit beim DRK Kreisverband landen.

Von Vorteil ist es in derartigen Fällen, wenn Firmen, Behörden oder eben auch Hilfsorganisationen wie das Deutsche Rote Kreuz über Mitarbeitende verfügen, die die Sprache der Medien sprechen. Denn sie können mit den Journalisten auf einer anderen, eher kollegialeren Ebene kommunizieren.

Der Bereich Presse/Fundraising des DRK Kreisverbands beschränkt sich allerdings nicht darauf, Medienanfragen zu beantworten. Er geht auch aus eigenem Antrieb in die Öffentlichkeit, um über das DRK im Allgemeinen und den Kreisverband Gütersloh und seine Institutionen im Besonderen zu berichten. Informationskanäle sind dabei schon lange nicht mehr allein die klassischen Printmedien und das Lokal- oder Regionalradio bzw. -fernsehen. Auch die Homepage des Kreisverbands und die Seiten auf Social Media-Plattformen wie Facebook oder Instagram werden

regelmäßig mit Content (Inhalten) in Wort und Bild gefüllt. Gerade erst hat sich der Kreisverband dafür neue personelle Expertise ins eigene Haus geholt. Hinter der Teamerweiterung steht die Absicht, sich in der Öffentlichkeitsarbeit noch breiter aufzustellen und noch mehr Kanäle wie TikTok oder LinkedIn mit interessanten Nachrichten aus der DRK-Familie Kreis Gütersloh zu beliefern.

Zu den weiteren Aufgaben des Bereichs zählt die Beschaffung finanzieller Mittel für spezielle Projekte oder außerplanmäßig notwendige Anschaffungen. Der Fachbegriff dafür lautet „Fundraising“. Ein Beispiel ist die jüngste Crowdfunding-Aktion (deutsch: Schwarmfinanzierung) des Jugendrotkreuzes. Im Mai diesen Jahres gestartet, ist sie Anfang August zu einem erfolgreichen Ende gekommen. Dank der organisatorischen Unterstützung der Volksbank und ihres Fördervolumens in Höhe von 3.000 Euro sind am Ende des Tages 9.100 Euro für die Erstausrüstung des Jugendrotkreuzes mit einer einheitlichen Einsatzkleidung zusammengekommen.



Christina Noehren
Social Media
Tel: 0176 61070636
Christina.Noehren@drk-guetersloh.de



Janina Plum
Fördermitglieder
Tel: 05241 9886 221
Janina.Plum@drk-guetersloh.de



Rainer Stephan
Pressesprecher, Fundraising
Tel: 05241 9886 35
Rainer.Stephan@drk-guetersloh.de

Gewinnung von Neumitgliedern Im Jahr 2023 für die Werbung Haus-zu-Haus

DRK-Ortsverein Gütersloh e.V.

Mitglieder	Anzahl	Jahresbeitrag
Gesamt	1.332	95.439 €
Neumitglieder	63	7.576 €

DRK-Ortsverein Harsewinkel e.V.

Mitglieder	Anzahl	Jahresbeitrag
Gesamt	681	35.581 €
Neumitglieder	16	1.201 €

DRK-Ortsverein Herzebrock-Clarholz e.V.

Mitglieder	Anzahl	Jahresbeitrag
Gesamt	451	23.330 €
Neumitglieder	50	4.463 €

DRK-Ortsverein Langenberg e.V.

Mitglieder	Anzahl	Jahresbeitrag
Gesamt	346	15.929 €
Neumitglieder	37	3.440 €

DRK-Ortsverein Ravensberg e.V.

Mitglieder	Anzahl	Jahresbeitrag
Gesamt	1.237	63.003 €
Neumitglieder	64	6.115 €

DRK-Ortsverein Rheda-Wiedenbrück e.V.

Mitglieder	Anzahl	Jahresbeitrag
Gesamt	1.174	57.368 €
Neumitglieder	38	3.554 €

DRK-Ortsverein Schloß Holte-Stukenbrock e.V.

Mitglieder	Anzahl	Jahresbeitrag
Gesamt	594	34.562 €
Neumitglieder	60	5.968 €

DRK-Ortsverein Verl e.V.

Mitglieder	Anzahl	Jahresbeitrag
Gesamt	672	42.073 €
Neumitglieder	0	0 €

DRK-Ortsverein Versmold e.V.

Mitglieder	Anzahl	Jahresbeitrag
Gesamt	911	49.813 €
Neumitglieder	67	4.995 €

DRK-Ortsverein Rietberg e.V.

Mitglieder	Anzahl	Jahresbeitrag
Gesamt	895	52.303 €
Neumitglieder	67	4.995 €

Mittelgewinnung Spendenteller Backhaus Liening

Datum	Erlös
Summe 2023	2.643,84 €
Verwendungszweck	
Finanzierung von Rotkreuz-Aufgaben im KV Gütersloh	

Bestandsentwicklung Fördermitglieder

Fördermitglieder	2021	2022	2023
Gesamtmitglieder	8.029	8.458	8.442
Bevölkerungsanteil*	2,19 %	2,27 %	2,26 %
Beitragsaufkommen gesamt	444.779,89 €	417.750,84 €	477.728,50 €
Pro-Kopf-Aufkommen	1,21 €	1,12 €	1,12 €
Durchschnittsbetrag/Mitglied	55,39 €	49,39 €	56,59 €

*Gesamteinwohnerzahl für den Kreis Gütersloh wurde für das Jahr 2023 mit 371.309 angenommen. (Quelle: Wikipedia)



Stehen als Ehrenamtliche an der Spitze des DRK-Ortsvereins Ravensberg: Schatzmeister Erhard Günner (l.), Zweite Vorsitzende Jutta Albert und Erster Vorsitzender Klemens Keller.

Ehrenamtliches Engagement im wohlverdienten Ruhestand

Drei Beispiele aus dem Ortsverein Ravensberg

Sie waren erfolgreich in ihren jeweiligen Berufen und haben nicht selten eine beeindruckende Karriere hingelegt. Ihren Ruhestand haben sie sich redlich verdient. Jeder hätte Verständnis dafür, wenn sie sich in der neuen Phase ihres Lebens allein eigenen Interessen widmen würden. Doch das ist nicht ihr Ding. Sie wollen stattdessen ihre Erfahrung und ihre Kompetenzen weiter in den Dienst des Allgemeinwohls stellen. Jutta Albert, Erhard Günner und Klemens Keller sind drei namhafte Repräsentanten mit dieser Haltung. Das ehrenamtliche Engagement im Vorstand des DRK-Ortsvereins Ravensberg verbindet sie miteinander. Was ist ihre Motivation, und was versprechen sie sich von der Übernahme ihrer Ämter, deren Ausübung nicht selten mit einer hohen persönlichen Verantwortung verbunden ist?

Klemens Keller hält es da mit dem früheren US-Präsidenten John F. Kennedy: „Frage nicht, was dein Land für dich tun kann – frage, was du für dein Land tun kannst“, hatte dieser einst seinem Volk zugerufen. Im Oktober 2015 folgte Klemens Keller, ehemaliger Bürgermeister von Borgholzhausen, dem Ruf des DRK. Von den Mitgliedern des Ortsvereins ließ er sich erstmalig zum Ersten Vorsitzenden wählen. „Der DRK-Ortsverein Ravensberg stand seinerzeit vor großen Aufgaben. Es ging insbesondere um die Zukunftssicherung von Haus Ravensberg“, erinnert sich Keller. Insgesamt neun Jahre stand Klemens Keller an der Spitze des DRK-Ortsvereins. Zwischenzeitlich hatte er auch



Bekleidete als Vize-Präsident auch auf Kreisebene ein wichtiges Ehrenamt für das DRK: der ehemalige Borgholzhausener Bürgermeister Klemens Keller, Erster Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Ravensberg.

das Amt des Vize-Präsidenten auf Kreisebene übernommen. Mit 74 Jahren hat er entschieden, die beiden Ämter in jüngere Hände zu geben. Der persönliche Rückblick auf seine Amtszeit fällt insgesamt positiv aus. Keller: „Es ist uns gelungen, das Haus Ravensberg zukunftssicher aufzustellen, die Finanzen des Ortsvereins zu konsolidieren, die Angebote im Sozialbereich auszubauen und etliche neue Mitglieder und damit Unterstützer für die DRK-Arbeit vor Ort zu gewinnen.“ Nicht zu unterschätzen: Auch für sich persönlich hat Klemens Keller großen Nutzen aus seinem ehrenamtlichen Engagement gezogen. Der ehemalige Vorsitzende: „Ich hatte spannende und abwechslungsreiche Aufgaben zu erfüllen. Der Einsatz für die Allgemeinheit und die Möglichkeit zum Gelingen auch schwieriger Projekte beizutragen, hat mir große Freude bereitet. Mit dieser Er-



Engagierte Mit-Organisatorin und Helferin bei den jährlichen Blutspendeterminen in fünf Orten: Die ehemalige Richterin Jutta Albert, Zweite Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Ravensberg.

fahrung würde ich mich immer wieder für die Annahme eines solchen Ehrenamts entscheiden.“

Auch Erhard Günner bekleidete vor seinem ehrenamtlichen Engagement ein wichtiges Amt in der öffentlichen Verwaltung. Drei Jahrzehnte lang zeichnete er als Kämmerer für die Finanzen der Stadt Halle verantwortlich. Mit seinen dabei gesammelten Erfahrungen und seinem Wissen war Günner im Jahr 2013 so etwas wie eine Idealbesetzung für das Schatzmeisteramt im DRK-Ortsverein Ravensberg. Nach elf Jahren in dieser Funktion hatte sich auch der heute 75-Jährige dazu entschieden, sein Amt in jüngere Hände zu geben. Aus Überzeugung hatte sich das langjährige DRK-Fördermitglied zu einem ehrenamtlichen Engagement bereit erklärt. Günner: „Das Rote Kreuz ist eine phantastische Einrichtung, die ich gerne unterstützt habe.“ Worauf der scheidende Schatzmeister mit Stolz zurückblickt: „Dass es uns gelungen ist, das Gebäude des Henry-Dunant-Hauses optimal zu nutzen und mit der Vermietung von Räumlichkeiten eine zusätzliche Ertragsquelle für die DRK-Arbeit vor Ort zu erschließen.“ Keinen Bezug zum Deutschen Roten Kreuz hatte während ihres Berufslebens Jutta Albert. Das änderte sich für die ehemalige Richterin und langjährige



Mann der Zahlen: Erhard Günner, langjähriger Stadtkämmerer von Halle und jetzt ehrenamtlicher Schatzmeister beim DRK-Ortsverein Ravensberg.

Vorsitzende der Schwurgerichtskammer am Landgericht Bielefeld vor sieben Jahren mit dem Eintritt in den Ruhestand. Da wurde sie von einer Freundin gefragt, ob sie bei den Blutspendeterminen des Ortsvereins Ravensberg etwas helfen könnte. Albert sagte „Ja“ und begann damit, sich um das Wohl der Spender:innen zu kümmern und sie nach dem Aderlass mit einem kleinen Imbiss zu verwöhnen. Heute ist die 70-Jährige aus dem Haller „Team Blutspende“ nicht mehr wegzudenken. Bei jährlich 20 Spendeterminen in Borgholzhausen, Brockhagen, Halle, Steinhagen und Werther nimmt sie die Daten der Spender:innen auf, wechselt im Ruheraum das ein oder andere Wort mit ihnen und sorgt beim anschließenden Imbiss dafür, dass sie wieder zu Kräften kommen. Darüber hinaus stieg sie in die Vorstandsarbeit ein – zunächst als Beisitzerin und seit nunmehr drei Jahren als Zweite Vorsitzende des Ortsvereins. Das alles bereitet der pensionierten Richterin große Freude. Albert: „Besonders wichtig sind mir die Gespräche mit den Blutspender:innen. Diese zwischenmenschlichen Kontakte empfinde ich auch für mich persönlich als außerordentlich bereichernd.“



Freuen sich immer über tatkräftige Helfer:innen für das Kleiderlädchen, die Blutspendetermine oder die Betreuung älterer Mitbürger:innen: Sabine Linker (l.) und Rosi Mösch.

Fahrdienst

Konzentration auf medizinisch bedingte Personentransporte



Chauffeure und Chauffeurinnen im Dienste des DRK

Ein Querschnittsgelähmter hat einen wichtigen Arzttermin im Nachbarort. Ein Dialyse-Patient ist für die Fahrt zum Krankenhaus auf fremde Hilfe angewiesen. Oder das: Eine an Multiple Sklerose erkrankte Frau im Rollstuhl kommt nicht allein in die Praxis ihres Physio-Therapeuten – in all diesen und vielen weiteren Fällen kommt der DRK-Fahrdienst zum Einsatz. Das jeweilige Fahrer:innen-Team am Standort Gütersloh ist seit vielen Jahren Mitglied der großen DRK-Familie Kreis Gütersloh. Offizieller Träger des Fahrdienstes ist die DRK Soziale Dienste Bielefeld gGmbH. Deren Gesellschafter sind der DRK Kreisverband Bielefeld, der DRK-Ortsverein Bielefeld-Zentrum und der DRK-Ortsverein Gütersloh. Beschäftigt sind am Standort Gütersloh aktuell neun Mitarbeiter:innen, darunter ein Bundesfreiwilligendienstleistender. An fünf Tagen der Woche sorgen sie dafür, dass Menschen, die in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt sind, wichtige Untersuchungs- und Arzttermine wahrnehmen können. In Einzelfällen führt dies auch dazu, dass Spezialkliniken außerhalb des Kreises Gütersloh anzufahren sind.

Fahrten zur Freizeitgestaltung zählen seit einigen Jahren nicht mehr zum Dienstleistungsangebot. „Wir konzentrieren uns auf medizinische Fahrten“, sagt der stellvertretende Fahrdienstleiter Sven Klages, der zusammen mit dem Dispositionsteam von Bielefeld aus alle Einsätze koordiniert. Wer vorübergehend oder dauerhaft in seiner Mobilität eingeschränkt ist und auf die Dienste des DRK-Fahrdienstes zurückgreifen möchte, erreicht die Einsatzzentrale unter der Rufnummer 05241 19219.

Beispiele aus dem Fahrangebot

- Fahrten in Senioreneinrichtungen
- Fahrten zu Praxen und Kliniken
- Fahrten zu Dialyse oder Bestrahlung
- Verlegungsfahrten
- Fahrten zu Rehabilitationseinrichtungen oder zur Physiotherapie
- Fernfahrten

Einsatzbereich: Kreis Gütersloh

Standort: DRK Kreisverband Gütersloh

Träger: DRK Soziale Dienste Bielefeld gGmbH

Rettungswache an der A2 jetzt ein Fall für die Geschichtsbücher



„Retter mit Herz“: Zum Dank für ihren langjährigen ehrenamtlichen Einsatz erhielten die Rotkreuz-Sanitäter:innen am letzten Tag der DRK-Rettungswache Rheda-Wiedenbrück ein T-Shirt mit Sonderaufdruck.

Ironie des Schicksals: Am Ostermontag des Jahres 1959 hatten ehrenamtliche Rettungskräfte des damaligen DRK-Zuges Rheda erstmalig eine behelfsmäßige Sanitätsstation an der Autobahn A2 eingerichtet. Fast auf den Tag genau 65 Jahre später, am frühen Morgen des Ostersonntags 2024, war das Ende der später daraus entstandenen DRK-Rettungswache Rheda-Wiedenbrück besiegelt: Ein letztes Mal hatten ehrenamtliche Sanitäter des Deutschen Roten Kreuzes in der Osternacht eine 24-Stunden-Schicht absolviert. Die einst als Ergebnis einer Pioniertat gerühmte Hilfsstation ist damit nur noch ein Kapitel in der wechselvollen Geschichte von Stadt und DRK. Mit einer kleinen Gedenkveranstaltung hatten haupt- und ehrenamtliche Rotkreuzler:innen am frühen Morgen des Ostersonntags offiziell Abschied von der Institution „DRK-

Rettungswache Rheda-Wiedenbrück“ genommen. Gäste der denkwürdigen Feier waren neben DRK-Präsident Gerhard Serges und Kreisrotkreuzleiter Michael Schumacher auch Bürgermeister Theo Mettenborg als Vertreter der Stadt Rheda-Wiedenbrück sowie der örtliche Feuerwehrchef Matthias Goerke. Nach dem Ende des feierlichen Gedenkens wurde es für die DRK-Aktiven emotional: Im Rahmen eines kleinen symbolischen Akts nahmen sie Abschied von zwei kleinen Rettungsfahrzeugen. Diese hatten sie in einem offenen Sarg vor ihrem eigenen mit Trauerflor geschmückten Rettungstransportwagen positioniert. Mit einer roten Gerbera, die sie danach in den Sarg warfen, sagte die Sanitäter:innen der Wache am Tag vor deren 65. Geburtstag für immer „Ade“.



Markus Ruse
Notfallsanitäter
Rettungswachenleiter

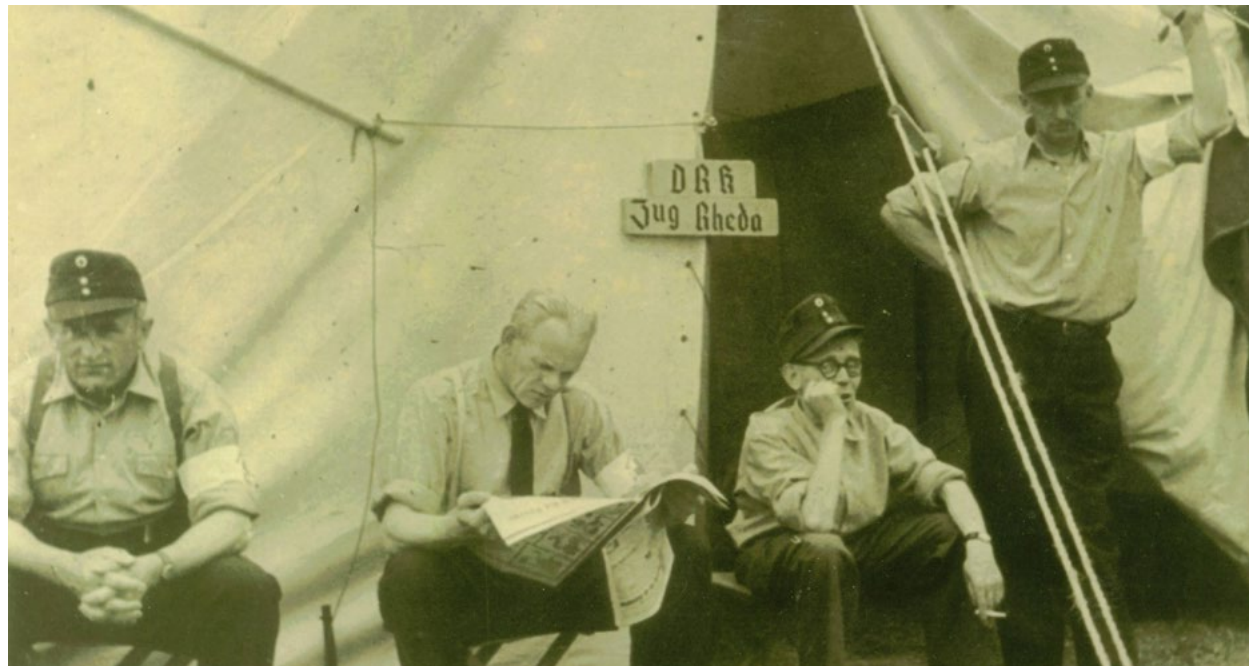


Michael Ossenkemper
Notfallsanitäter
Rettungswachenleiter

Einsatzstatistik für das Jahr 2023 / In Klammern: Zahlen Rumpfbjahr 2024

Einsätze	Gesamtzahl	davon Fehleinsätze	Kilometer	KM Fehleinsätze
Notfälle ohne Arzt	355 (88)	70 (11)	7.690 (1.993)	700 (100)
Notfälle mit Arzt	91 (18)	22 (5)	2.366 (388)	156 (15)
Krankentransporte	30 (8)	0	1.007 (194)	0
Summe	476 (114)	92 (16)	11.063 (2.575)	856 (115)
Vergleichszahl 2022	481	112	10.751	901

Historie der DRK-Rettungswache Rheda-Wiedenbrück



Warten im Jahr 1959 vor ihrem Sanitätszelt auf den nächsten Einsatz: (v.l.) Kurt Krause, Hans Nieländer, Wolfgang Hinnenberg und Bernhard Rothland.

Auf Initiative von Zugführer Bernhard Rothland richteten Aktive des DRK-Ortsvereins Rheda am Ostermontag 1959 an der Autobahn A2 eine Rettungsstation mit Sanitätszelt und Krankenwagen ein. Sie galt als bundesweit erste ihrer Art. Den Anlass dazu hatte der erwartete starke Rückreiseverkehr in Richtung Ruhrgebiet geliefert. „Glücklicherweise wurde ein Einsatz nicht erforderlich“, hieß es später im Bericht des Ortsvereins über die Premiere.



Prominenten Besuch erhielt die Rettungswache in den frühen 80er Jahren vom seinerzeitigen heimischen Bundestagsabgeordneten Dr. Ottfried Hennig (2.v.r.). Das Foto zeigt den Gast und den Kommunalpolitiker Dirk Kamin (3.v.r.) zusammen mit den DRK-Aktiven (v.l.) Wolfgang Huber, Leo Busche, Herbert Tieskötter und Rüdiger Stadtler.

Nach Ostern richtete das DRK im Zelt an der A2 einen Hilfsdienst ein, der bis in den Herbst hinein an den Wochenenden im Einsatz war. Bei einem Besuch sprach der Direktor des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe und Präsident des DRK-Landesverbands Dr. Köchling von einer „Pioniertat des Rhedaer Zuges“, die weit über die Grenzen der engeren Heimat hinaus bekanntgeworden sei. Nach Errichtung einer Holzbaracke wurde der Unfalldienst im Folgejahr auf die kalte Jahreszeit ausgedehnt. Das Jahr 1962 bescherte den Aktiven kurz vor Weihnachten den bis dato schwierigsten Einsatz: Nach starkem Schneefall ereigneten sich innerhalb kurzer Zeit 32 Unfälle. Mit Schneeketten an ihrem Fahrzeug eilten die Retter pausenlos zu ihren Einsätzen.

In einem Zeitungsartikel aus den Anfangsjahren hieß es wörtlich: „Der bei Autofahrern und Polizei bekannteste DRK-Zug des Bundesgebiets ist zweifellos im westfälischen Fürstentümchen Rheda beheimatet. Vater des guten Gedankens war Rhedas DRK-Zugführer Bernhard Rothland.“



Stolz präsentieren sich die Aktiven des damaligen DRK-Ortsvereins Rheda Ende der 80er Jahre vor dem Gebäude der Rettungswache an der A2.

Das von dessen Nachfolger Herbert Tieskötter in Ehren gehaltene Gästebuch der Station weist neben den Sanitätsdiensten auch etliche Hilfeleistungen – etwa nach Fahrzeugpannen – aus. Auch prominente Zeitgenossen wie der ehemalige Oppositionsführer und heimische Bundestagsabgeordnete Rainer Barzel finden sich mit einer Eintragung darin.

Mitte der 90er Jahre kam das Aus für den Standort an der A2. Die Rettungswache wurde zum Evangelischen Krankenhaus an der Gütersloher Straße verlegt. Nach dem Ende des Krankenhauses bezog die Wache ein neues Domizil im frisch renovierten Bahnhofsgelände. Als der Raumbedarf für die dort vertretenen Dienststellen der Stadt größer wurde, folgte Anfang 2023 ein letzter Ortswechsel zu einem Wohn- und Geschäftshaus in der Fuggerstraße. Der Beschluss der Rheda-Wiedenbrücker Lokalpolitik, den bis dato städtischen Rettungsdienst in andere Hände zu geben, besiegelte schließlich das Ende der DRK-Rettungswache zum 31. März 2024.



Ein Zeugnis aus dem Jahr 1 der Wache ist dieses Foto. Es zeigt das Sanitätszelt des DRK-Zuges Rheda im Frühjahr 1959.



Im Frühjahr des Jahres 1960 wird an der A2 mit dem Bau einer festen Unterkunft für die Sanitäter:innen des DRK-Zuges Rheda begonnen.



Zum 15-jährigen Bestehen der Rettungswache präsentieren sich die Aktiven des DRK-Ortsvereins mit ihrem Fahrzeugpark vor der Unterkunft.

Jugendrotkreuz

Team Notfalldarstellung stark engagiert



Einsatzübung der Bielefelder Feuerwehr mit Notfalldarstellern vom Jugendrotkreuz aus dem Kreis Gütersloh.

Beim Jugendrotkreuz im Kreis Gütersloh lag im Berichtszeitraum ein besonderes Augenmerk auf der Notfalldarstellung. Die Gruppe hatte sich im Winter 2022 neu aufgestellt. Aktuell zählt sie 32 aktive Darsteller, die sich hochmotiviert ihren Aufgaben widmen. Unter der fachlichen Leitung von Laura Ramsbrock und Christian Goryniak traf sich die Gruppe regelmäßig zu gemeinsamen Übungen. Kosmetische Erfahrungen waren dabei ebenso gefragt wie schauspielerisches Talent. Schließlich ging es gleichzeitig um das Schminken und die Darstellung als Unfallopfer. Für ihre Übungen verließen die JRK-Mitglieder sogar des Öfteren den Kreis Gütersloh. Zum Teil fuhren sie sogar bis ins Ruhrgebiet.

Während der Gruppenabende wurde das Darstellen verschiedener Notfallsituation, der Umgang mit unterschiedlichen Schminkmaterialien sowie Kommunikation der Notfalldarsteller mit den Übungsbeobachtern trainiert. Auch in der Grundausbildung Sanitätsdienst der Rotkreuzgemeinschaften profitierten die Teilnehmer:innen von der Darstellung realitätsnaher Notfallsituationen durch das JRK.

Ein Schwerpunkt der JRK-Arbeit lag weiterhin auf der Mitgliederwerbung in den einzelnen Ortsvereinen. Für das Jahr 2025 hat das Jugendrotkreuz ein ehrgeiziges Ziel angepeilt. Dann will es in jedem der zehn DRK-Ortsvereine mit einer eigenen Gruppe vertreten sein. Wahlen zu den jeweiligen JRK-Leitungen standen im Berichtszeitraum in den Ortsvereinen

Rietberg, Rheda-Wiedenbrück und Schloß Holte-Stukenbrock auf der Tagesordnung. Nicht nur auf Orts-, sondern auch auf Kreisverbandsebene gab es zahlreiche Veranstaltungen, um das Gemeinschaftsgefühl über die Ortsvereinsgrenzen hinaus zu stärken. So ging es im Januar 2024 zum traditionellen Schlittschuhlaufen in die Eishalle nach Hamm. Auch der Besuch des Trampolinparks in Bielefeld war ein voller Erfolg. Das Highlight des Jahres 2023 war zweifelsohne das Zeltlager im Sommercamp Otterndorf an der Unterelbe. Nach dem positiven Feedback der Teilnehmer:innen war klar: Im Jahr 2024 geht es erneut nach Otterndorf. Sieben Tage lang verbrachten dort 50 Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund eine aktive und zugleich spannende Ferienfreizeit.



Schließen sich nicht aus: Proben für den Ernstfall und Spaß dabei.

Schulsanitätsdienst

Jungen Menschen wichtiges Basiswissen in Erster Hilfe zu vermitteln und zugleich im Falle eines Falles eine Erstversorgung von Hilfsbedürftigen sicherzustellen – das beides ist das Anliegen des Schulsanitätsdienstes. Unter der Flagge des JRK ist der Verler Ortsvereinsvorsitzende Christian Schumacher in dieser Angelegenheit auf ehrenamtlicher Basis im ganzen Kreisgebiet unterwegs. Nicht weniger als 20 weiterführende Schulen zwischen Werther und Langenberg beteiligen sich an diesem Projekt. Alles in allem wurden 314 Schüler:innen zu Sanitäter:innen ausgebildet.

Die Konrad-Zuse-Schule in Langenberg erlebte dabei im Berichtszeitraum einen erfolgreichen Neustart: Nach vierjähriger Unterbrechung haben dort zu Jahresbeginn 20 Schüler:innen die Qualifikation zu Ersthelfer:innen erworben.



Bei einem Planspiel zur Lösung eines internationalen Konflikts wurde der Versammlungsraum des DRK Kreisverbands zum Konferenzzentrum der Vereinten Nationen.

Projekt „Humanitäre Schule“

Um die Themen „Menschlichkeit“ und „Humanitäres Völkerrecht“ geht es bei dem landesweiten Jugendrotkreuz-Projekt „Humanitäre Schule“. Mit der Gesamtschule Halle, dem CJD Gymnasium Versmold und der Konrad-Zuse-Schule Langenberg beteiligen sich gleich drei Bildungseinrichtungen aus dem Kreis Gütersloh daran. Damit verfügt der Kreis über das dichteste Netz „Humanitärer Schulen“ in ganz Westfalen-Lippe. Das Projekt „Humanitäre Schule“ gliedert sich in zwei Bereiche: Ein Planspiel, bei dem es um die gewaltfreie Lösung eines internationalen Konfliktes geht und ein soziales Projekt, das jede Schülergruppe in Eigenregie entwickelt und realisiert. Die Gesamtschule Halle etwa organisierte eine Blutspendeaktion, und die Konrad-Zuse-Schule Langenberg sammelte Spenden für die örtlichen Kund:innen der Gütersloher Tafel.



Team Notfalldarstellung des Jugendkreuzes Kreis Gütersloh.

Ansprechpartner:innen für das Jugendrotkreuz sind beim DRK Kreisverband Gütersloh:



Patrick Frenz
JRK-Kreisleiter
Patrick.Frenz@drk-guetersloh.de



Marret Quick
Stellv. JRK-Kreisleiterin
Marret.Quick@drk-guetersloh.de

Für die schulischen Angebote:



Christian Schumacher
Christian.Schumacher@drk-guetersloh.de

„DRK Leben und Wohnen Gütersloh“

Ziel: Lebenswertes Wohnumfeld für Menschen mit Betreuungsbedarf



Sommerfest im Garten der Wohnanlage Am Bahndamm in Rheda-Wiedenbrück. Aktivitäten dieser Art bieten Abwechslung im Alltag. Außerdem fördern sie das Zusammengehörigkeitsgefühl der Bewohner:innen.

Menschen mit geringem Einkommen eine bezahlbare Wohnstätte anzubieten – dies ist das Ziel des Tochterunternehmens „DRK Leben und Wohnen Gütersloh“. Dazu tritt die Gesellschaft als Generalmieterin an die privaten und gewerblichen Eigentümer größerer Wohnanlagen heran, um einzelne Wohnungen an Menschen mit einem Wohnberechtigungsschein zu vermieten. Im Bestand bzw. der Verwaltung befinden sich aktuell rund 15 Objekte in den Kommunen Bielefeld, Bünde, Herford, Rheda-Wiedenbrück, Schloß Holte-Stukenbrock und Spenge. Die Gesamtzahl der Wohneinheiten und Wohngruppenzimmer liegt bei etwa 340.

Hauptamtlich mit der Verwaltung beschäftigt ist die gelernte Immobilienfachwirtin Mona Dimitrijevic. Ihr Dienst-sitz ist die Geschäftsstelle des DRK Kreisverbands in der Gütersloher Kaiserstraße. Unterstützt wird Mona Dimitrijevic bei ihrer anspruchsvollen Aufgabe seit Mai 2024 von Maja Wegner. Für Betreuungsaufgaben im niedrig-schweligen Bereich sind in vielen Objekten örtliche Ser-vicekräfte im Einsatz.

Zu den Aufgaben des DRK-Tochterunternehmens zählt auch die Verwaltung der acht Wohngruppen für Demenz-krankte, der beiden „Cara Vita“-Wohngruppen in Schloß Holte-Stukenbrock sowie der vier Wohnungen unter dem Dach des Kreisverband-Gebäudes. Bei allen Objekten arbeiten die beiden Mitarbeiterinnen bei hausmeisterli-chen Tätigkeiten eng mit dem Team Gebäudemanage-ment zusammen.



Mona Dimitrijevic
DRK Leben und Wohnen
Tel.: 05241 9886 550
Mona.Dimitrijevic@drk-guetersloh.de



Maja Wegner
Allgemeine Verwaltung /
DRK Leben und Wohnen
Tel.: 05241 9886 10
Maja.Wegner@drk-guetersloh.de



Leiten das Team Gebäudemanagement: André Körner und Sabine Teismann.

Team Gebäudemanagement

Im Einsatzfall jetzt rund um die Uhr zur Stelle

Ein Jahr nach seinem Start hat sich das Team Gebäude-management zu einem gefragten Dienstleister unter dem Dach des DRK Kreisverbands entwickelt. Die rund 20 Mitarbeitenden unter der Leitung von André Körner sind in unterschiedlichen Bereichen und an vielen Orten des Kreises im Einsatz. Ihr Schwerpunkt liegt dabei auf dem Reinigungsdienst. Darüber hinaus kümmert sich das Ge-bäudemanagement um Renovierungs- und Reparaturar-beiten in den DRK-eigenen Gebäuden sowie die Pflege und Verschönerung von Außenbereichen.

Im Einzelnen zählen dazu unter anderem:

- Malerarbeiten
- Grünflächen- und Gartenpflege
- Hausmeistertätigkeiten
- Fensterreinigungen in drei großen Wohnobjekten
- Winterdienst für elf Objekte
- Sicherheitsprüfungen von Leitern und Tritten
- Gemeinsame Begehungen mit Fachkräften für Ar-beitssicherheit
- Beteiligung an Brandschutzschauen

Bewährt hat sich der im vergangenen Jahr eingeführte 24/7-Bereitschaftsdienst. Aktuell sind in dem Bereich drei Mitarbeitende tätig, die – im wöchentlichen Wechsel – bei Notfällen auch nach Dienstschluss und während der Nacht-stunden zu Hilfe eilen. Den Schwerpunkt der Hilfeleistun-gen bildet hier der Bereich Haustechnik. Das Spektrum

reicht von defekten Haustüren und verstopften Rohren über Stromausfälle und Rohrbrüche bis hin zu vollgelaufenen Kellern und Gasgerüchen unbekannter Herkunft. Das alles geschieht vom Gebäudemanagement-Standort in der Gütersloher Rolandstraße 8 aus. Dort sind die bis dato drei Stützpunkte in Gütersloh, Verl und Marienfeld unter einem Dach zusammengeführt worden. Ein ausrei-chend großes Lager mit verschiedenen Abteilungen und ein kleines Büro stehen zur Verfügung. Außerdem hat hier der Anhänger mit dem JRK-Menschenkicker Platz gefunden.



André Körner
Gebäudemanagement
Tel.: 0160 99844416
Andre.Koerner@drk-guetersloh.de



Sabine Teismann
Gebäudemanagement
Tel.: 0178 1208585
Sabine.Teismann@drk-guetersloh.de

Jahresbericht Kreisrotkreuzleitung

Sanitätsdienste bei Großveranstaltungen stark gefragt



Stehen und halten fest zusammen: Die Einsatzkräfte aus den verschiedenen Gliederungen unter dem Dach des DRK Kreisverbands.

Einbindung von Spontanhelfer:innen in die Gefahrenabwehr

Um im Not- oder Katastrophenfall schnell und effektiv reagieren zu können, setzt die Kreisrotkreuzleitung auf die Unterstützung von so genannten Spontanhelfer:innen. Im Rahmen eines neuen Projekts plant die Kreisrotkreuzleitung mit Unterstützung des DRK-Ortsvereins Gütersloh die Einbindung von Spontanhelfern in die Gefahrenabwehr. Ein erster Schritt dazu war der Aufbau einer Datenbank. Persönliche Kontaktadressen, besondere Fähigkeiten und Kenntnisse sowie die individuellen Zeiten der Verfügbarkeit sind dort erfasst. Zur Vorbereitung auf ihren ersten Einsatz werden die Freiwilligen weiter Basis-Schulungen in Erster Hilfe, Notfallmaßnahmen und Kommunikation erhalten. Den schnellen und gezielten Einsatz der Helfer:innen im Krisenfall steuert ein eigens dafür gebildetes Koordinationsteam. Eine enge Zusammenarbeit mit lokalen Behörden, Feuerwehr und anderen Hilfsorganisationen stellt sicher, dass die Spontanhelfer:innen nahtlos in bestehende Strukturen eingebunden werden.

Zusammenarbeit im Rettungshundewesen DRK und Malteser beendet

Mehr als 20 Jahre lang haben der DRK-Ortsverein Verl und der Malteser Hilfsdienst Gütersloh im Bereich Rettungshunde in einer bundesweit einzigartigen Konstellation zusammengearbeitet. Die Rettungshundestaffel hatte zahlreiche Einsätze erfolgreich absolviert und dabei auch etliche Menschenleben gerettet.

Eine gute Nachricht ist, dass trotz des Endes der formellen Kooperation keine Einsatzkraft verloren geht. Die Mitglieder des Malteser Hilfsdienstes sind in den DRK-Ortsverein Verl integriert worden. Die Leitung der Rettungshundeeinheit hat Judith Horstklaas übernommen. Auf das Modul Rettungshunde gemäß dem ManV-System (Massenanfall von Verletzten) im Kreis Gütersloh wird die Veränderung keine Auswirkungen haben. Die Rettungshundearbeit wird in bewährter Form fortgesetzt.

Sanitätsdienst bietet Sicherheit auf Großveranstaltungen

Großveranstaltungen wie Musikfestivals, Stadtfeste oder Sportwettkämpfe sind Ereignisse, die eine Vielzahl von Besuchern anziehen und besondere Anforderungen an die Sicherheit und medizinische Versorgung stellen. Der Sanitätsdienst des Deutschen Roten Kreuzes spielt dabei eine wichtige Rolle, die weit über die bloße Präsenz hinausgeht.

Entlastung und Unterstützung des Rettungsdienstes

Der Sanitätsdienst des DRK übernimmt bei Großveranstaltungen eine wichtige Funktion: Er entlastet und unterstützt den regulären Rettungsdienst. Durch die Präsenz qualifizierter Einsatzkräfte vor Ort können medizinische Notfälle schnell und effizient behandelt werden. Die Rettungsdienste behalten dadurch die Kapazitäten, um an anderer Stelle im Kreisgebiet schnelle Hilfe leisten zu können.



Sind schnell zur Stelle, wenn beim Tennisturnier in Halle ein Ball ins Auge geht: Die Sanitätsdienstleistenden des Deutschen Roten Kreuzes.

Prävention ein wichtiges Thema

Dies umfasst nicht nur die Erstversorgung bei Unfällen oder akuten gesundheitlichen Problemen, sondern auch die Prävention und Überwachung. Hier gilt es, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen und zu minimieren. Dank gut ausgestatteter Sanitätsstationen und mobiler Teams sind die Helfer:innen jederzeit einsatzbereit und schnell vor Ort.

Hoher Ausbildungsstand bei Einsatzkräften

Die Einsatzkräfte des DRK-Sanitätsdienstes verfügen über einen hohen Ausbildungsstand. Regelmäßige Schulungen und Fortbildungen in Erster Hilfe, Notfallmedizin und spezifischen Einsatzstrategien stellen sicher, dass sie auf alle Eventualitäten vorbereitet sind. Diese hohe Qualifikation ist unerlässlich, um den komplexen Anforderungen bei Großveranstaltungen gerecht zu werden und die Sicherheit und Gesundheit der Besucher:innen zu gewährleisten.

Enge Kooperation mit Kommunen

Städte und Gemeinden erheben strenge Auflagen an die Sicherheits- und Gesundheitsversorgung bei Großveranstaltungen. Der Sanitätsdienst des DRK arbeitet eng mit den Veranstaltern und Behörden zusammen, um diese Anforderungen zu erfüllen. Dazu gehört die Erstellung von Sicherheitskonzepten, die Planung von Einsatzstrategien und die Bereitstellung von Personal und Ausrüstung. Diese Kooperation ist von entscheidender Bedeutung für einen reibungslosen und sicheren Ablauf von Veranstaltungen.

Großes Engagement der Einsatzkräfte

Das starke Engagement der Einsatzkräfte des DRK ist immer wieder beeindruckend. Viele Helfer:innen arbeiten ehrenamtlich und investieren ihre Freizeit, um Sicherheit und Gesundheit der Bevölkerung zu gewährleisten. Dieses hohe Maß an Einsatzbereitschaft und Motivation trägt wesentlich zum Erfolg des Sanitätsdienstes bei Großveranstaltungen bei. Ohne die engagierte Mitarbeit dieser Freiwilligen wäre die umfassende Betreuung und Versorgung der Besucher:innen nicht möglich.

FAZIT

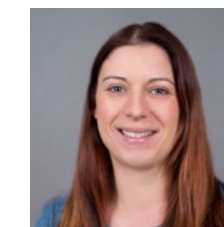
Der Sanitätsdienst des DRK leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherheit und Gesundheitsversorgung bei Großveranstaltungen im Kreis Gütersloh. Durch die Entlastung des regulären Rettungsdienstes, die hohe Qualifikation der Einsatzkräfte, die Erfüllung strenger Auflagen und das außergewöhnliche Engagement der Helfer:innen wird sichergestellt, dass die Besucher:innen derartiger Veranstaltungen bestmöglich geschützt und versorgt sind. Die Bedeutung dieser Arbeit kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, und sie verdient Anerkennung und Unterstützung auf allen Ebenen.



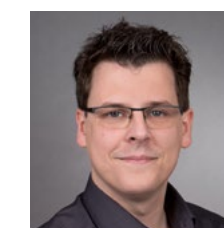
Den Karnevalsumzug am Rosenmontag in Rheda-Wiedenbrück jederzeit im Blick: (v.l.) Einsatzleiter Jannik Rolf und Peter Werz mit Besuchern Dennis Schwoch und Michael Schumacher.



Michael Schumacher
Kreisrotkreuzleiter
Michael.Schumacher@
drk-guetersloh.de



Janet Müssig
Kreisrotkreuzleiterin
Janet.Muessig@drk-guetersloh.de



Tim Hoffmann
Stellv. Kreisrotkreuzleiter
Tim.Hoffmann@drk-guetersloh.de

Jahresbericht Katastrophenschutz

Erfreulicher Anstieg bei der Zahl der Einsatzkräfte

Das Deutsche Rote Kreuz im Kreis Gütersloh hat vier Einsatzeinheiten-NRW zur Mitwirkung im Bevölkerungsschutz und in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr aufgestellt. Ein Pool von 405 ehrenamtlichen Einsatzkräften aus den Rotkreuzgemeinschaften im Kreisgebiet steht diesen Einheiten zur Verfügung. Damit lag die Zahl der Katastrophenschützer:innen abermals über der des Vorjahres. Erstmals seit dem Jahr 2013 ist die Zahl von 400 Einsatzkräften wieder überschritten worden. Die Einsatzeinheiten-NRW unter dem Dach des DRK Kreisverbandes verfügen über eine solide Ausstattung mit Gerät, Technik und Fahrzeugen. Ihnen stehen 21 Einsatzfahrzeuge des Landes, neun vom Bund und weitere zwölf aus den zehn Ortsvereinen zur Verfügung.

Einsatzzahlen

- 34 Einsätze insgesamt (Vorjahr: 61)
- Davon 13 Einsätze auf Kreisebene und in der überörtlichen Hilfe (Vorjahr: 20) und 21 auf örtlicher Ebene, z.B. mit örtlichen Feuerwehren (Vorjahr: 10)
- 125 Trupps oder Einsatzfahrzeuge kamen zum Einsatz (Vorjahr: 146)
- 2.543 geleistete Dienststunden bei Einsätzen (Vorjahr: 2.510)
- 13 Einsatzübungen (Vorjahr: 10)
- 75 Trupps oder Einsatzfahrzeuge kamen zum Einsatz (Vorjahr: 48)
- 1.548 geleistete Dienststunden bei Einsatzübungen (Vorjahr: 618)

Das DRK betreibt seit dem Jahr 2003 die Personenauskunftsstelle des Kreises Gütersloh. Ehrenamtliche Kräfte des Roten Kreuzes versehen dort Dienst. Auch die Aus- und Fortbildung des Personals liegt in der Verantwortung des DRK. Der Kreis Gütersloh stellt das Material und die Technik sowie den Dienstraum in der Kreisfeuerwehr-Zentrale. Im Berichtsjahr wurde die Personenauskunftsstelle bei zwei Einsätzen hinzugezogen: In beiden Fällen ging es nach dem Austritt von Gefahrstoffen um eine größere Anzahl verletzter und betroffener Personen.

Zusammen mit dem Malteser Hilfsdienst unterhält der DRK-Ortsverein Verl eine Rettungshundestaffel. Die Rettungshundestaffel Gütersloh-Verl absolvierte im Jahr 2023 insgesamt 14 Einsätze (Vorjahr: 21). Weiterhin weist die Statistik 154 Einsatzstunden (Vorjahr: 113) aus. Bei vier Einsätzen erfolgte die Personensuche durch das sogenannte Mantrailing.



Einsatzkräfte von DRK, Feuerwehr und Rettungsdienst zum Abschluss der erfolgreichen Einsatzübung in Enger.

Zukunft des Katastrophenschutzes

Als Untere Katastrophenschutz-Behörde prüft der Kreis Gütersloh alljährlich die Einsatzbereitschaft der DRK-Einheiten. Um die ständig zunehmenden Anforderungen weiter erfüllen zu können und stets auf der Höhe der Zeit zu sein, beschäftigt sich das DRK regelmäßig mit Themen der nahen Zukunft. So waren der Rotkreuzbeauftragte Jürgen Strathaus und sein Stellvertreter Alexander Steinberg Mitglieder einer Delegation aus dem Kreis Gütersloh, die der Einladung der CDU-Landtagsfraktion zu einem Werkstattgespräch „Zukunft des Katastrophenschutzes“ nach Düsseldorf gefolgt war. Thema des Gespräches mit gut 250 Teilnehmer:innen aus Feuerwehren, anerkannten Hilfsorganisationen und Behördenvertreter:innen: Die organisatorische und technische Aufstellung des Katastrophenschutzes in NRW. Die dahinter stehende Frage: Was benötigt der Katastrophenschutz, um für kommende Aufgaben und Herausforderungen noch besser gerüstet zu sein?

Einsatzplanung für die Fußball-EM

Bereits weit vor dem Beginn der Fußball-Europameisterschaft der Herren im Sommer 2024 war das DRK im Kreis Gütersloh in die organisatorischen Planungen eingebunden. Dabei ging es um Einsätze im Rahmen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr bei dieser Großveranstaltung im eigenen Land. Es galt Einsatzkonzepte zu prüfen und Abläufe durchzuspielen. Gut zwei Jahre vor dem Event erließ das NRW-Innenministerium einen so genannten Einsatzvorbehalt für die Zeit der EM. Ende des Jahres 2023 konkretisierte sich die Planung. Festgelegt wurde, welche Einheiten des Katastrophenschutzes in den NRW-Spielorten zum Einsatz kommen sollten. Damit begannen auch die Planungen für das DRK im Kreis Gütersloh.



Werkstattgespräch im Landtag NRW: Teilnehmer aus dem Kreis Gütersloh.

Einsatzübung der Behandlungsplatz-Bereitschaft

Erfolgreich absolvierten die Einsatzeinheiten aus dem Kreis eine Katastrophenschutzübung, bei der es um die Aufstellung und den Betrieb der Behandlungsplatz-Bereitschaft 50 NRW ging. Der Behandlungsplatz-50 ist dafür vorgesehen und in NRW standardmäßig entsprechend aufgestellt, um nach schweren Unfällen oder Unglücken bis zu 50 verletzte oder erkrankte Personen an der Einsatzstelle zu versorgen. Aufgabe ist eine geordnete medizinische Erstversorgung der Patienten innerhalb einer Stunde und deren anschließender Transport in umliegende Krankenhäuser. Insgesamt 35 Feuerwehrkräfte, 72 Einsatzkräfte des Deutschen Roten Kreuzes, 15 Kräfte des Rettungsdienstes und fünf Notärzte, allesamt aus dem Kreis Gütersloh, nahmen an der Übung in Enger im Kreis Herford teil. Bereits am frühen Morgen wurden die Einsatzkräfte von der Kreisleitstelle Gütersloh alarmiert. Danach begaben sie sich auf ihren Weg zu einem Sammel-



Der DRK-Foodtruck eignet sich gut dazu, in Einsatzstellen Verpflegung zuzubereiten und auszugeben.

raum in Halle/West. und von dort aus mit 25 Fahrzeugen im geschlossenen Verband zum Zielort Enger.

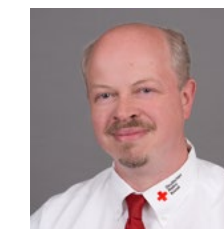
Nach der Errichtung von acht Zelten für den Behandlungsplatz galt es, die von örtlichen DRK-Kräften erstversorgten Übungspatient:innen zur weiteren medizinischen Versorgung in den Behandlungsplatz aufzunehmen. Neben der Mitwirkung in der Patientenversorgung sowie dem Aufbau von Teilen des Behandlungsplatzes hatten die Einsatzkräfte des DRK die Aufgabe, sich um die Verpflegung und Versorgung aller Übungsteilnehmer:innen zu kümmern. Die ehrenamtlichen Einsatzkräfte des DRK kamen aus nahezu allen Rotkreuzge-

meinschaften im Kreis Gütersloh. Die Leitung des Behandlungsplatzes aus dem Kreis Gütersloh lag an dem Tag bei Verbandsführer Markus Ruse von der Rotkreuzgemeinschaft Herzebrock-Clarholz. Alle Verantwortlichen waren sich einig, dass derart umfangreiche Übungen notwendig sind, um für den Ernstfall gerüstet zu sein. Die Übung war nicht zuletzt eine gute Vorbereitung auf die anstehenden Einsätze anlässlich der Fußball-EM 2024.

DRK-Foodtruck ist einsatzbereit

Im Juli 2023 wurde beim Ausbau-Hersteller der so genannte DRK-Foodtruck abgeholt und danach in Betrieb genommen. Die Ausstattung des Küchenfahrzeugs hatten Hersteller und DRK gemeinsam auf die Anforderungen für die spätere Nutzung zugeschnitten. Entstanden ist damit ein multifunktionales Versorgungsfahrzeug, das im Bereich des Bevölkerungsschutzes vielfältig zum Einsatz kommen kann - beispielsweise als Kälte- und Wärmebus, zur Versorgung von Einrichtungen und bei Veranstaltungen des DRK. Seinen Standort hat das neue Einsatzfahrzeug bei der Rotkreuzgemeinschaft in Mastholte. Von dort wird es auch bei spontanen Einsätzen im Bevölkerungsschutz, zum Beispiel bei der Versorgung von längeren Feuerwehr-Einsätzen, eingesetzt.

An Bord sind verschiedene Gas-Kochgeräte, Kühl- und Gefriergeräte sowie ein Dampfgarer. Zur Ausstattung gehören ferner ein 240-teiliges Teller- und Besteck-Set. Damit verzichtet man bei der Ausgabe von Speisen auf die Verwendung von Einweggeschirr. Das gesamte Inventar ist kompatibel zur Einsatzausstattung des DRK im Katastrophenschutz. Hier besteht durchgängig die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit anderen mobilen und ortsfesten Küchen des DRK. Auch bei der Energieversorgung kann der Foodtruck im Einsatzfall auf den Katastrophenschutz zurückgreifen.



Jürgen Strathaus
Rotkreuzbeauftragter
Tel: 05241 9886 42
Juergen.Strathaus@drk-guetersloh.de



Alexander Steinberg
stellv. Rotkreuzbeauftragter
Alexander.Steinberg@drk-guetersloh.de

Blutspendewesen

Spendefreudigste Kreiskommune ist die Stadt Rietberg



Premiere: Zum „Internationalen Kulturfest 2024“ wurde das Foyer des Rathauses von Rheda-Wiedenbrück erstmalig zum Blutspendelokal.

Die Stadt Rietberg ist eine Hochburg von Lebensrettern. Hintergrund dieser Aussage: Die Menschen in Rietberg sind die mit Abstand fleißigsten Blutspender im Kreis Gütersloh. Dies hat die Auswertung der Blutspendezahlen für das Jahr 2023 an den Tag gebracht. Insgesamt 2.656 mal ließen sich Rietberger beim Deutschen Roten Kreuz einen halben Liter Blut abnehmen. In Relation zur Bevölkerungszahl entspricht dies einer Spendenquote von 8,71. Deutlich überdurchschnittliche Werte erreichten auch die Blutspender:innen aus Langenberg (7,28), Versmold (6,65), Harsewinkel (6,46) und Herzebrock-Clarholz (6,33). Kreisweit lag die Quote wie im Vorjahr bei 4,94. Traditionelle Blutspendelokale sind die Häuser der jeweiligen DRK-Orts-

vereine. Aus Platzgründen wird häufig auch auf öffentliche Einrichtungen wie Schulen oder Gemeinschaftshäuser und Vereinsheime ausgewichen. Regelmäßig Station im Kreis Gütersloh macht auch der Blutspendebus des DRK. Behörden, Banken, Betriebe und in zunehmendem Maße auch Schulen sind seine Zielorte. Motto: „Das DRK kommt dorthin, wo potenzielle Spender:innen beisammen sind.“ Erstmals war dies im Berichtsjahr 2023 bei einem traditionellen Volksfest der Fall: Zum „Internationalen Kulturfest“ in Rheda-Wiedenbrück hatte das DRK zur Blutspende eingeladen. Spendelokal war – auch dies eine Premiere – das höchste profane Gebäude der Stadt: Das 37 Meter hohe Rathaus im Stadtteil Rheda.

Blutspende-Erfolgsbilanz Kreis Gütersloh

Kreis Gütersloh	2023	Erstspenden 2023	Einwohner:innen	Spendenquote in %
Borgholzhausen	278	22	9.252	3,00
Gütersloh	3.549	338	102.464	3,46
Halle	865	76	22.198	3,89
Harsewinkel	1.690	127	26.126	6,46
Herzebrock-Clarholz	1.032	55	16.290	6,33
Langenberg	639	28	8.767	7,28
Rheda-Wiedenbrück	2.802	168	49.849	5,62
Rietberg	2.656	130	30.461	8,71
Schloß Holte-Stukenbrock	1.533	105	27.520	5,26
Steinhagen	547	52	20.885	2,61
Verl	1.183	87	25.691	4,60
Versmold	1.481	99	22.242	6,65
Werther	260	25	11.193	2,32
Summe	18.432	1.312	372.938	4,94

Aktiva – Kontennachweis zur Handelsbilanz zum 31.12.2023 “Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Gütersloh e.V. Gütersloh“

A. Anlagevermögen	
Immaterielle Vermögensgegenstände	32.370,00 €
Sachanlagen	2.620.386,59 €
Finanzanlagen	134.630,13 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	5.340,30 €
Forderungen / Sonstige Vermögensgegenstände	568.419,18 €
Kassenbestand / Guthaben	302.792,16 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	
	33.317,47 €
Summe	3.697.255,83 €

Passiva – Kontennachweis zur Handelsbilanz zum 31.12.2023 “Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Gütersloh e.V. Gütersloh“

A. Eigenkapital	
Vereinsvermögen	0 €
Gewinnrücklagen	1.713.446,91 €
B. Sonderposten	
	188.418,87 €
C. Rückstellungen	
	136.638,00 €
D. Verbindlichkeiten	
	1.630.412,50 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	
	28.339,55 €
Summe	3.697.255,83 €

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2023 zum 31.12.2023
“Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Gütersloh e.V. Gütersloh“

Position	2023	2022	Differenz
Erlöse aus satzungsmäßigen Betätigungen	2.717	2.484	233
Erlöse aus Vermögensverwaltung und sonstige Erträge	352	296	56
Aufwendungen für bezogene Waren und Leistungen	-483	-349	-134
Personalaufwand	-1.285	-1.051	-234
Abschreibungen	-242	-314	72
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-20	-21	1
sonstige Aufwendungen	-1.145	-1.238	93
Erträge aus Beteiligungen	0	387	-387
Mittelzuweisung an Dritte	-103	-94	-9
Ergebnis vor Steuern	-210	-1.125	915
Steuern vom Einkommen und sonstige Steuern	0	-1	-1
sonstige Steuern	-1	-2	1063
Jahresüberschuss (Vorjahr Jahresfehlbetrag)	-210	385	-175
Entnahmen aus satzungsmäßigen Rücklagen	420	295	125
Einstellungen aus satzungsmäßigen Rücklagen	-210	-680	470
Bilanzgewinn	0	0	0

Angaben in Tausend €

Kreisgeschäftsstelle



Dennis Schwoch, M.A.
Vorstand
Tel: 05241 9886 14
Dennis.Schwoch@drk-guetersloh.de



Marianne Schumacher
Vorstandsassistentin
Tel: 05241 9886 14
Marianne.Schumacher@drk-guetersloh.de



Maja Wegner
Allgemeine Verwaltung /
DRK Wohnen und Leben
Tel.: 05241 9886 10
Maja.Wegner@drk-guetersloh.de



Tanja Kreft
Allgemeine Verwaltung
Tel.: 05241 9886 366
Tanja.Kreft@drk-guetersloh.de



Valeria Wendland
Buchhaltung
DRK interne Versicherungen
Tel: 05241 9886 28
Valeria.Wendland@drk-guetersloh.de



Hendrik Eckert
Buchhaltung
Tel: 05241 9886 47
Hendrik.Eckert@drk-guetersloh.de



Heike Tilly
Buchhaltung /
DRK Wohnen und Leben
Tel.: 05425 955 114
Heike.Tilly@drk-guetersloh.de



Torsten Schöppner
Reporting
Tel: 05241 9886 0
Torsten.Schoeppner@drk-guetersloh.de



Anke Flöttmann
Hausnotruf, Kleidersammlung
Tel.: 05241 9886 45
Anke.Floettmann@drk-guetersloh.de



Rainer Stephan
Pressesprecher, Fundraising
Tel: 05241 9886 35
Rainer.Stephan@drk-guetersloh.de



Janina Plum
Fördermitglieder
Tel.: 05241 9886 221
Janina.Plum@drk-guetersloh.de



Christina Noehren
Social Media
Tel: 0176 61070636
Christina.Noehren@drk-guetersloh.de



Anke Poon
Leitung Team Personal
Tel: 05241 9886 364
Anke.Poon@drk-guetersloh.de



Britta Reichel
Servicestelle Erste Hilfe
Tel: 05241 9886 16
erstehilfe@drk-guetersloh.de
Britta.Reichel@drk-guetersloh.de



Monika King
Erste Hilfe-Coach
Tel: 05241 9886 16
erstehilfe@drk-guetersloh.de
Monika.King@drk-guetersloh.de



Dr. Cemil Sahinöz
Integrationsagentur
Familienberatung
Tel: 05241 9886 24
Cemil.Sahinoez@drk-guetersloh.de



Michaela Fischer
Integrationsagentur
Tel: 05241 9886 27
Michaela.Fischer@drk-guetersloh.de



Jürgen Strathaus
Servicestelle Ehrenamt, Hausnotruf,
Fuhrparkmanagement
Tel: 05241 9886 42
Juergen.Strathaus@drk-guetersloh.de



Rustam Karimov
Team Personal
Tel.: 05241 9886 41
Rustam.Karimov@drk-guetersloh.de



Bettina Müller
Servicestelle Erste Hilfe
Tel: 05241 9886 16
erstehilfe@drk-guetersloh.de
Bettina.Mueller@drk-guetersloh.de



Dipl.-Soz. Izabela Djanic
Abteilungsleiterin Migration,
Integration und Flüchtlingshilfen
Tel: 05241 9886 25
Izabela.Djanic@drk-guetersloh.de



Helene Gwosdek
Integration und Flüchtlingshilfen
Tel: 05241 9886 21
Helene.Gwosdek@drk-guetersloh.de



Dipl.-Soz.päd. Frank Holle
Hausnotruf
Tel: 05241 9886 23
Frank.Holle@drk-guetersloh.de



Karin Schnitker
Fachbereichsleiterin
Kinder und Familie
Tel: 05241 9886 18
Karin.Schnitker@drk-guetersloh.de



Kerstin Rehage
Verwaltung Kindertageseinrichtungen
Tel: 05241 9886 48
Kerstin.Rehage@drk-guetersloh.de



Mona Dimitrijevic
DRK Wohnen und Leben
Tel.: 05241 9886 550
Mona.Dimitrijevic@drk-guetersloh.de



Madeleine Schwichtenhövel, B.A.
Fachberatung offene Senioren- und
Ehrenamtsarbeit
Tel.: 05241 9886 20
Madeleine.Schwichtenhoevel
@drk-guetersloh.de



Martina Brune
Fachbereichsleiterin Häusliche Pflege
Tel: 05241 9886 32
Martina.Brune@drk-guetersloh.de



Patrick Schöne
Buchhaltung
Tel.: 05241 9886 41
Patrick.Schoene@drk-guetersloh.de



Sabine Teismann
Gebäudemanagement
Tel.: 0178 1208585
Sabine.Teismann@drk-guetersloh.de



Sarah Berhorn
Verwaltung Kindertageseinrichtungen
Tel.: 05241 9886 48
Sarah.Berhorn@drk-guetersloh.de



Sarah Weeber
Fachberatung für
Kindertageseinrichtungen
Tel.: 05241 9886 15
Sarah.Weeber@drk-guetersloh.de



Christoph Langewitz
Einrichtungsleiter
DRK Haus Ravensberg
Tel: 05425 955 130
c.langewitz@drk-haus-ravensberg.de



Kathrin Lübbert
Fachberatung für
Kindertageseinrichtungen
Tel.: 05241 9886-15
Kathrin.Luebbert@drk-guetersloh.de



André Körner
Gebäudemanagement
Tel.: 0160 99844416
Andre.Koerner@drk-guetersloh.de

DRK Kreisverband Gütersloh e.V.
Kaiserstraße 38 | 33330 Gütersloh
Tel: 05241 – 9886 – 0

Wir sind für Sie da
Mo-Do 08:00 – 16:00 Uhr | Fr 08:00 – 12:30 Uhr
Mail: info@drk-guetersloh.de

www.drk-guetersloh.de

Die Grundsätze des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes



Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.



Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu handeln.



Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft geben. Sie muss allen offenstehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.